

# Mehr Berlin

---

Bericht über das Geschäft der BSR 2012



892 km<sup>2</sup>

3,5 Mio. Einwohner

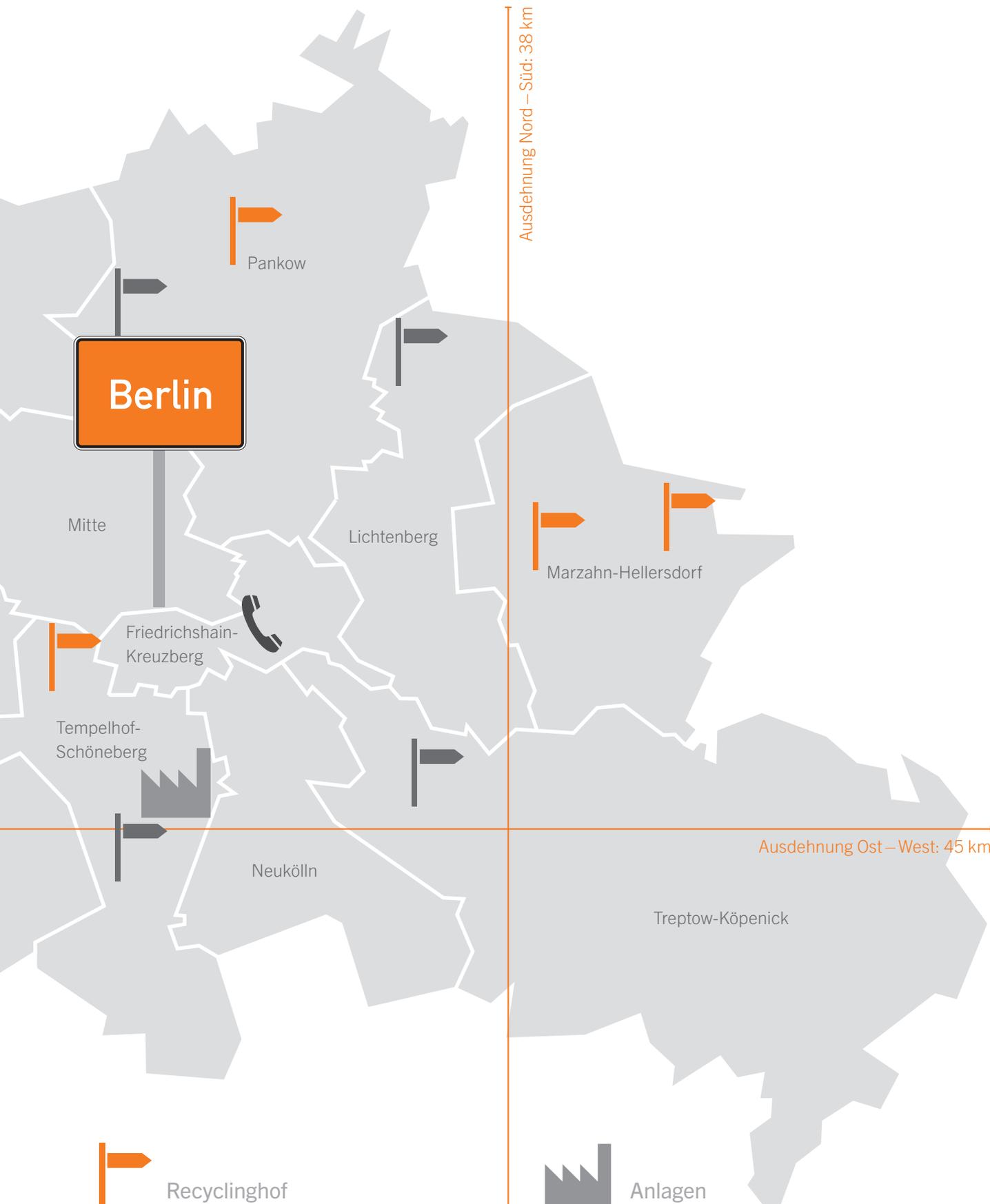
12 Bezirke

96 Ortsteile



5.197 km

Straßenlänge



**Berlin**

Recyclinghof

Schadstoffsammelstelle

Anlagen

Kundenbetreuung

## Mehr Berlin

Berlin ist eine Stadt im stetigen Wandel. Eine Stadt, die sich täglich neu erfindet und für dreieinhalb Millionen Menschen mehr ist als ein Ort zum Leben und Arbeiten.

---

Eine Stadt, die mit Brandenburger Tor, Alexanderplatz oder Ku'damm weit über ihre Grenzen hinaus ausstrahlt und als eine der spannendsten Metropolen der Welt gilt.

Wir sind stolz, hier zuhause zu sein und sorgen rund um die Uhr dafür, dass die Hauptstadt sich proper präsentieren kann. Berlins über Jahrzehnte gewachsene Bezirke und Kieze kennen wir aus dem Effeff. Die unzähligen Geschichten, die sie erzählen, schreiben wir seit mehr als 130 Jahren mit.

Geprägt ist diese Zeit vom Wandel. Und so wie die Stadt sich ständig wandelt, entwickeln wir uns als Unternehmen stetig weiter. Unser Kerngeschäft bleibt die flächendeckende Straßenreinigung und umweltfreundliche Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen. Darüber hinaus bieten wir Berlin aber noch viel mehr.

---

### Wir bieten mehr

---

Wir sind den Bürgerinnen und Bürgern verlässlicher Partner und stehen für langfristig niedrige und stetige Müllgebühren.



Wir setzen uns für mehr Nachhaltigkeit ein – mit durchdachten Investitionen und modernster Technik.

Wir leisten Berliner Unternehmen Hilfestellung, bei der Optimierung ihrer Entsorgungskette ebenso wie bei der Verbesserung von Arbeitsprozessen.

Wir bereiten Innovationen einen Nährboden und bauen unser Know-how so stetig aus, gemeinsam mit externen Experten und unserer Belegschaft.

Von diesem „Mehr“ erzählt der vorliegende Geschäftsbericht der Berliner Stadtreinigung. Ihre Kunden,

Partner und Fachleute aus Wirtschaft und Wissenschaft geben darin Auskunft, wie sie dieses „Mehr“ erleben, bewerten, es mitgestalten und davon profitieren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR ergänzen diese Einschätzungen durch einen Einblick in ihre Tätigkeiten, die bei allen Unterschieden einer gemeinsamen Maßgabe folgen: Mehr für Berlin herauszuholen – wirtschaftlich, ökologisch, sozial.

\_Vorwort des Vorstandes  
\_Bericht des Aufsichtsrates

Seite **10–13**

---

\_Revolution von unten  
\_Papierkorb mit Tiefenwirkung

Seiten **14–17**

---

\_Wir arbeiten hocheffizient,  
zuverlässig, nachhaltig  
\_Berlin: wunderbar im Wandel

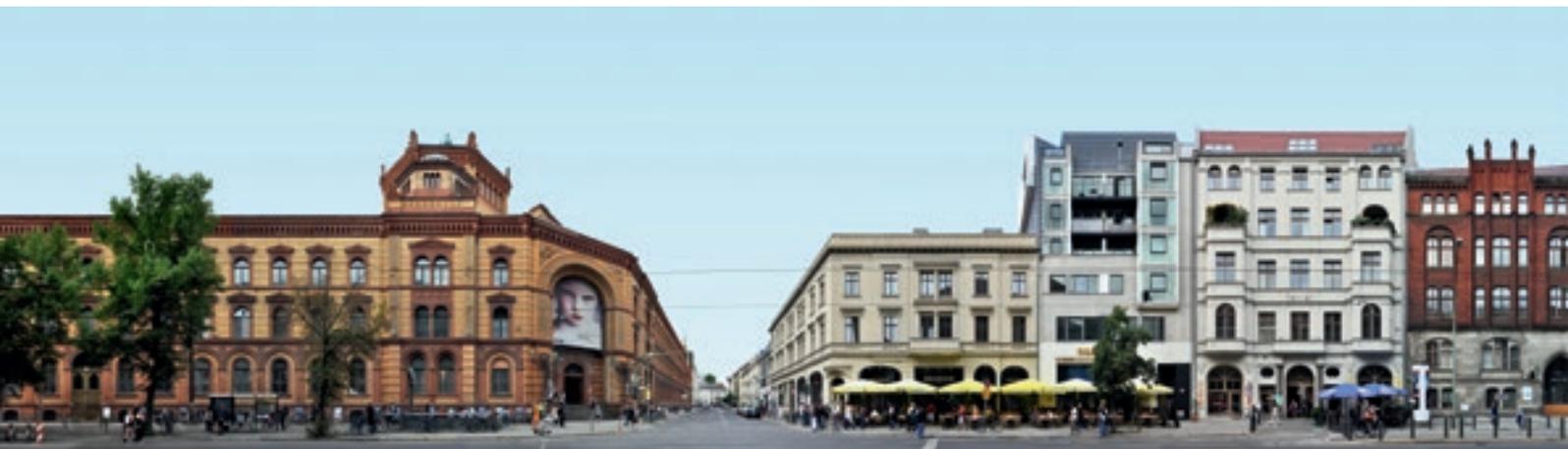
Seite **18–21**

---

\_Wir teilen unser Know-how  
\_Im Dienst der Kunden

Seite **22–29**

---



\_ **Unsere Zahlen auf einen Blick**

Seite **44**

---

\_ **Bilanz**

Seite **46–47**

---

\_ Gewinn- und Verlustrechnung

Seite **48**

---

\_ Anhang

Seite **49–67**

---

\_ Anlagenspiegel

Seite **68–69**

---

\_ Lagebericht

Seite **70–93**

---



\_Zukunftsfest investieren,  
langfristig Wert schaffen

Seite **30–31**

---

\_Aus Bioabfall machen wir  
klimafreundlichen Kraftstoff  
\_Einheitliche Wertstofftonne  
für Berlin

Seite **32–37**

---

\_Unsere Innovationskultur  
wappnet uns für die Zukunft

\_Zielrichtung Zukunft

Seite **38–43**

---



# 2012

„Das Beste für Berlin  
und seine Menschen  
herauszuholen ist  
Triebfeder unseres  
Handelns.“

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Auch im Geschäftsjahr 2012 konnten wir diesen Anspruch durch hohe Zuverlässigkeit in der Entsorgung, Gewährleistung dauerhaft niedriger Gebühren sowie Übernahme sozialer und ökologischer Verantwortung einlösen.

Auf unserem Kurs haben wir im vergangenen Jahr wichtige Meilensteine erreicht. So konnten wir durch den planmäßigen Abschluss der Modernisierung des Müllheizkraftwerks Ruhleben dessen Gesamtwirkungsgrad drastisch steigern. Die Anlage produziert eine erhebliche Menge Strom und Wärme und trägt damit zum Schutz des Klimas sowie zu langfristig niedrigen und stetigen Müllgebühren bei.

Mit dem Bau der neuen Biogasvergärungsanlage in Spandau werden wir uns bundesweit an die Spitze bei der nachhaltigen Verwertung von Bioabfällen setzen. Das dort produzierte Biogas nutzen wir zum Betanken unserer Müllsammelflotte. Mit der Errichtung der modernsten Papiersortieranlage Deutschland durch unser Tochterunternehmen haben wir unser Profil als Spezialist für die Kreislaufwirtschaft weiter geschärft. Für die Zukunft ist Berlin mit diesen Anlagen bestens aufgestellt.

Parallel dazu haben wir die Diversifizierung unseres Angebots vorangetrieben, unter anderem mit der Einführung von Unterflursystemen zur Müllentsorgung. Die unterirdischen Großbehälter zur Abfall- und Wertstoffsammlung sind mit vielen Vorteilen für Kunden und Nutzer und Umwelt ausgestattet. Im öffentlichen Straßenraum installiert können sie auch herkömmliche Papierkörbe ersetzen – und so für ein saubereres Erscheinungsbild der Hauptstadt sorgen.



Für mehr Sauberkeit an besonders stark frequentierten Straßen und Plätzen setzen wir uns zudem mit Berliner Gewerbetreibenden ein. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft City haben wir die Initiative für ein Pilotprojekt ergriffen, das uns entlang des Ku'damm und der Tauentzienstraße einen dichteren Takt bei der Straßenreinigung erlaubt. Bislang setzen uns die vor langer Zeit politisch festgelegten Reinigungsklassen hier enge Grenzen. Mit der Initiative wollen wir zeigen, dass mehr Sauberkeit möglich ist, und das ohne ausufernde Kosten.

Langfristig niedrige Tarife haben für uns höchste Priorität. Berlin hält auch 2013/14 den Spitzenplatz der niedrigsten Gebühren bei Müllabfuhr und Straßenreinigung. Gewährleisten können wir sie mit hohem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit modernster Technik und effizienter Arbeitsorganisation. Mit unseren Kunden teilen wir dieses Know-how. Ein Beispiel dafür ist der elektronische Austausch von Rechnungen, der uns und unseren Kunden erhebliche – nicht nur geldwerte – Vorteile bietet. Für diesen Know-how-Transfer zeichnete uns die deutsche Immobilienwirtschaft mit ihrem Zukunftspreis aus.

Auch unser soziales und ökologisches Engagement wurde 2012 wiederum mehrfach honoriert. Wir haben für die unterschiedlichsten Projekte und Themen zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten.

**Vera Gäde-Butzlaff**  
Vorsitzende des Vorstandes

**Michael Theis**  
Vorstand Finanzen

**Andreas Scholz-Fleischmann**  
Vorstand Personal, Soziales und  
technische Dienstleistungen

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen über den ordnungsgemäßen Verlauf der Geschäfte umfänglich informiert. Darüber hinaus hat der Vorstand im Rahmen seiner Zuständigkeiten den Aufsichtsrat bzw. seinen Vorsitzenden durch regelmäßige Berichterstattung umfassend unterrichtet. Sämtliche Berichte und Aufsichtsratsvorlagen wurden mit dem Vorstand ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Berliner Stadtreinigungsbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts haben den Empfehlungen des von ihnen beschlossenen Corporate Governance Kodex der Berliner Stadtreinigungsbetriebe Anstalt öffentlichen Rechts im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen entsprochen.

Das Geschäftsjahr 2012 war besonders durch die Inbetriebnahme der Ersatzinvestition für die Kessellinien 5 - 8 am Standort Ruhleben, die Vorbereitung und Abstimmung der Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne zur Erfassung von Verpackungen und Nichtverpackungen im Land Berlin sowie die weitere Umsetzung der Investition in eine Vergärungsanlage zur Behandlung von Bioabfällen geprägt. Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2012 zudem intensiv mit der Wirtschaftsplanung und den Tarifen der BSR für die Periode 2013/2014 und dem Effizienzsteigerungsprogramm 2013 – 2015 beschäftigt. Gegenstand weiterer Beratungen im Aufsichtsrat waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personalentwicklung, die Unternehmensrisiken sowie der Umsetzungsstand des Effizienzsteigerungsprogramms IV.

Unterstützt wurde der Aufsichtsrat durch seinen Wirtschafts- und Personalausschuss. Der Wirtschaftsausschuss tagte in vier und der Personalausschuss in fünf Sitzungen im Jahr 2012.



Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben; der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden ebenfalls vom Aufsichtsrat umfassend beraten und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt. An der Beratung haben die Abschlussprüfer teilgenommen. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses ist der Aufsichtsrat gefolgt und hat den Vorstandsmitgliedern Frau Gäde-Butzlaff, Herrn Theis und Herrn Scholz-Fleischmann Entlastung erteilt.

Die personelle Besetzung des Aufsichtsrates hat sich im Jahr 2012 verändert. Frau Katrin Lompscher und Herr Erwin Kostyra sind am 17.01.2012 bzw. am 24.01.2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dr. Ulrich Nußbaum ist mit Wirkung ab dem 17.01.2012 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der BSR bestellt worden. Die Gewährträgersammlung hat am 24.01.2012 Frau Sybille von Obornitz und Herrn Christian Gaebler zu weiteren Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Frau Sybille von Obornitz hat ihr Mandat am 11.09.2012 niedergelegt.

Im Vorstand der BSR vollzog sich im Jahr 2012 ebenfalls ein Personalwechsel. Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Lothar Kramm übernahm Herr Michael Theis nach seiner Bestellung in der Aufsichtsratsitzung am 13.06.2012 mit Wirkung zum 01.09.2012 das Amt des Vorstands Finanzen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Personalräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit und ihr Engagement seinen besonderen Dank aus.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Nußbaum', written in a cursive style.

**Dr. Ulrich Nußbaum**

Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) AöR

Unsere Entscheidung gegen den Weiterbetrieb der veralteten Müllabwurfanlagen und für das neuartige Unterflursystem hat sich für unsere Mitglieder und uns als Riesengewinn erwiesen. Gemeinsam mit der BSR haben wir in den vergangenen eineinhalb Jahren sämtliche unserer elfgeschossigen Wohnhäuser mit den haushaltsnahen unterirdischen Abfallsammelplätzen ausgestattet – mit vielen Vorteilen für Mieter und Umwelt.

Die Anlagen fügen sich mit den schmalen Einwurfsäulen dezent in das Wohnumfeld ein, sind schnell zu erreichen und garantieren durch die niedrige Einwurfhöhe eine barrierearme Entsorgung der Abfälle. Lärm und unangenehme Gerüche werden aus den Häusern ferngehalten und die Abfalltrennung wird noch einfacher, da neben Hausmüll auch Papier, Pappe, Glas und Wertstoffe an einem Platz über separate Einwurfschächte entsorgt werden können.

Die Recyclingquote hat sich bereits erheblich verbessert und dies führt ebenso wie der geringe Betreuungsaufwand durch die Hauswarte zu sinkenden Kosten – und damit zu Einsparungen, die wir direkt an unsere Mitglieder weitergeben.

**Stefan Krause, Vorstand Wohnungsbaugenossenschaft „Neues Berlin“**







Ute Schäfer  
Prokuristin  
Leiterin Kundenbetreuung

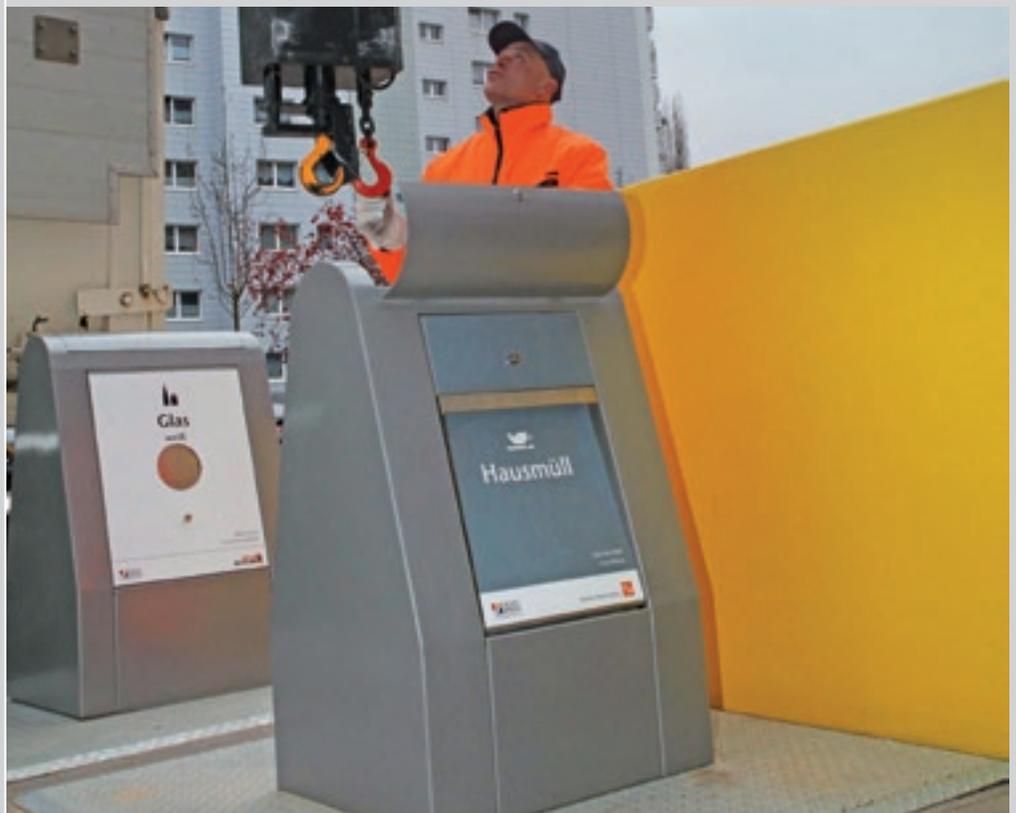
## Revolution von unten

Mehr Abfall auf weniger Raum. Mehr Sauberkeit und eine höhere Recyclingquote. Das und vieles mehr ermöglichen sogenannte Unterflursysteme zur Abfallentsorgung.

Unsere Branche bezeichnet damit große Müllcontainer unter der Erde, die das Zeug dazu haben, herkömmlichen Müllstellplätzen den Rang abzulaufen. Die Sammlung und Entsorgung von Abfällen können sie revolutionieren.

Den Unterbau dieser Revolution von unten bilden große, in die Erde

eingelassene Müllcontainer mit einem Fassungsvermögen von bis zu fünf Kubikmetern. Über Tage sind nur noch rund ein Meter hohe Einwurfsäulen zu sehen, in die Abfälle eingeworfen werden können – sauber getrennt nach Hausmüll, Papier, Glas und weiteren Wertstoffen, um deren Sammlung und Verwertung zu erleichtern.





---

### Sauber, sicher, barrierearm

Dank der hüfthohen Einwurfschächte können auch Kinder oder Menschen mit Behinderungen hier ihre Abfälle entsorgen, ohne auf Barrieren zu stoßen. Weil der Müll direkt im Untergrund landet, sind überquellende Abfallbehälter ebenso passé wie Belästigungen durch üble Gerüche. Gleichzeitig bieten die soliden, abschließbaren Einwurfsäulen kaum noch Angriffsflächen für Vandalen.

Sind die Container voll, heben wir sie mit einem Spezialfahrzeug, entleeren sie und verwerten den Inhalt umweltfreundlich. Bis dahin bleibt der Abfall unsichtbar im Untergrund. Auch an der Oberfläche tritt das Unterflursystem kaum in Erscheinung: Wo sich auf herkömmlichen Müllstellplätzen Tonnen für Hausmüll, Biogut oder Wertstoffe aneinanderreihen, kommt das neue System mit schmalen, ansprechenden Einwurfschächten daher. Das sieht viel gepflegter aus. Und der frei gewordene Platz steht neuen Nutzungsmöglichkeiten offen.

---

### Sinkende Kosten, steigender Komfort

Für Unternehmen der Wohnungswirtschaft sind Unterflurcontainer daher eine lohnenswerte Alternative zu konventionellen Müllstellplätzen. Sie lassen sich sowohl bei bestehenden Wohnanlagen als auch bei Neubauten meist problemlos installieren. Und sie können die Entsorgungskosten spürbar senken.

Denn mit ihrem Fassungsvermögen von bis zu fünf Kubikmetern ersetzen die Unterflurcontainer rund 20 herkömmliche Mülltonnen oder fünf große Rollcontainer. Selbst größere Abfälle schlucken die Unterflurbehälter, ohne zu mucken. Ihr Fassungsvermögen nutzen sie optimal, bei deutlich geringerem Wartungsaufwand. Zudem steigt die Recyclingquote, da das Getrenntsammlen leichter wird. Das hilft der Umwelt und senkt die Entsorgungskosten.

Dass sich der Weg in den Untergrund lohnt, bestätigt unter anderem das Beispiel der Wohnungsbaugenossenschaft „Neues Berlin“. In deren Wohnanlagen im Stadtteil Hohenschönhausen haben wir 2012 gemeinsam mit unserer Tochter-

gesellschaft Berlin Recycling Unterflurcontainer installiert. Der Wohnkomfort in den Anlagen ist dadurch deutlich gestiegen. Auch die Betriebskosten sind jetzt niedriger. Mieter und Vermieter profitieren davon.

---

### Hilfestellung für künftige Revolutionäre

Aufgrund dieser vielen Vorteile liebäugeln etliche unserer Großkunden mit der Einführung von Unterflursystemen. Wir unterstützen sie dabei – von der Standplatzauswahl bis zur Inbetriebnahme. Damit sie sich ein eigenes Bild von den Vorzügen der Revolution von unten machen können, bieten wir auf unserem Betriebshof in der Ringbahnstraße auf einer Ausstellungsfläche Gelegenheit für eine Musterbesichtigung des neuen Systems.

Wir sind fest davon überzeugt, dass die Zukunft der Abfallentsorgung unter der Erde liegt. Wir planen die Unterflurbehälter als ein alltägliches Tarifprodukt im Portfolio der BSR-Entsorgungsdienstleistungen. Die Revolution von unten hat gerade erst begonnen.





## Papierkorb mit Tiefenwirkung

Die Revolution von unten trägt die BSR auch auf die Berliner Straßen. Seit einiger Zeit setzt sie dazu im öffentlichen Raum zunehmend auf sogenannte Unterflur-Müll-Sammelbehälter, kurz: UMS.

Die UMS ersetzen an besonders stark frequentierten Berliner Straßen und Plätzen herkömmliche Papierkörbe. Ähnlich wie bei den Unterflursystemen in Wohnanlagen gelangt der Abfall durch einen Einwurfschacht in einen unterirdischen Großbehälter. Ist dieser voll, hebt und

entsorgt die BSR die gesammelten Abfälle fachgerecht.

Überquellende Papierkörbe, Müll-Verwehungen und -Vandalismus gehören damit der Vergangenheit an. Berlin kann sich dadurch sauberer präsentieren.



### Effizient im Untergrund

Weil die UMS bis zu einem Kubikmeter Abfall aufnehmen, müssen sie zudem seltener geleert werden. Die BSR spart so Arbeitszeit und durch die wegfallenden Anfahrten Kraftstoff. Neue Spezialfahrzeuge sind für die Entleerung der Unterflurpapierkörbe nicht nötig. Das erledigen herkömmliche Großkehrmaschinen mit angepasstem Saugschlauch.

### Die Revolution nimmt ihren Lauf

Im Einsatz sind die USM bisher vor allem an besonders belebten Orten – rund um den Berliner Alexanderplatz etwa, an der Kreuzberger Admiralsbrücke oder am Strandbad Wannsee. Durch einen orangefarbenen Aufkleber sind sie sofort als BSR-Papierkorb identifizierbar.

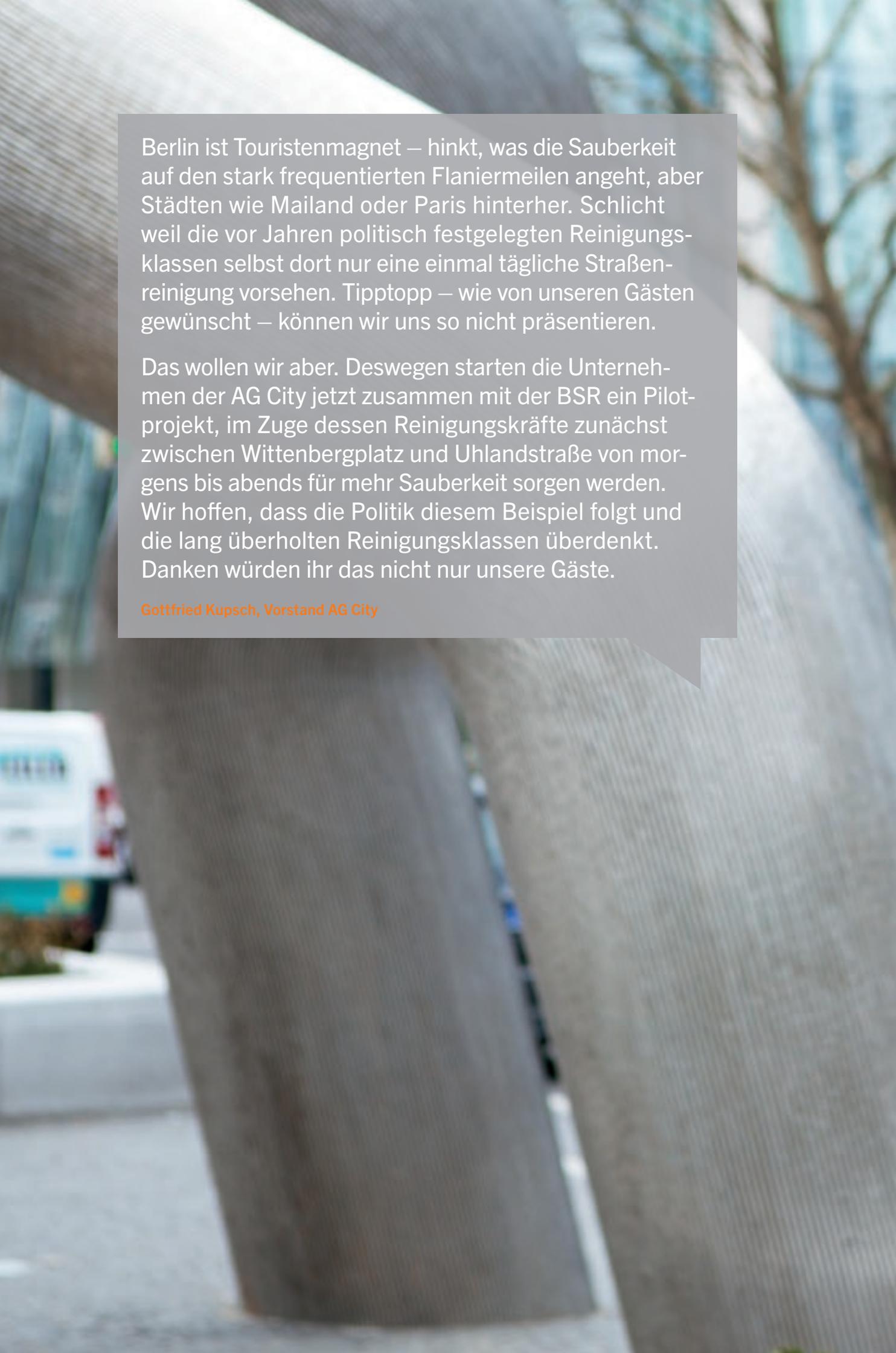
Die Resonanz auf die Papierkörbe mit Tiefenwirkung ist durchweg positiv. Deswegen und aufgrund der deutlich geringeren Entsorgungskosten hält die BSR nach weiteren möglichen UMS-Standorten Ausschau. Wo der Untergrund dies zulässt und die großen Kehrmaschinen Platz finden, wird die Revolution von unten ihren Lauf nehmen.

#### 70-Liter-Papierkorb



#### 1-m<sup>3</sup>-Unterflur-Müll-Sammelbehälter





Berlin ist Touristenmagnet – hinkt, was die Sauberkeit auf den stark frequentierten Flaniermeilen angeht, aber Städten wie Mailand oder Paris hinterher. Schlicht weil die vor Jahren politisch festgelegten Reinigungsklassen selbst dort nur eine einmal tägliche Straßenreinigung vorsehen. Tiptopp – wie von unseren Gästen gewünscht – können wir uns so nicht präsentieren.

Das wollen wir aber. Deswegen starten die Unternehmen der AG City jetzt zusammen mit der BSR ein Pilotprojekt, im Zuge dessen Reinigungskräfte zunächst zwischen Wittenbergplatz und Uhlandstraße von morgens bis abends für mehr Sauberkeit sorgen werden. Wir hoffen, dass die Politik diesem Beispiel folgt und die lang überholten Reinigungsklassen überdenkt. Danken würden ihr das nicht nur unsere Gäste.

**Gottfried Kupsch, Vorstand AG City**





Winfried Becker  
Prokurist  
Leiter Reinigung

## Wir arbeiten hocheffizient, zuverlässig, nachhaltig

Als Anstalt des öffentlichen Rechts im Eigentum des Landes Berlin sind wir dem Wohl unserer Stadt verpflichtet. Die uns übertragenen Aufgaben erledigen wir hocheffizient, zuverlässig und nachhaltig.

Unsere Richtschnur sind dabei die Vorgaben unseres Eigentümers. Die bestimmen den Takt unserer Arbeit, etwa mit der Verordnung zum Straßenreinigungsverzeichnis. Es schreibt uns vor, wann wir wo wie viel Kraft in die Sauberkeit der Stadt stecken dürfen.

An einigen Stellen haben sich diese Vorgaben leider längst überholt. Die Festlegung der Reinigungsklassen stammt aus einer Zeit, in der Berlin noch geteilt war, die Geschäfte um 18 Uhr schlossen und die Stadt wesentlich weniger Besucher anzog. Diesen Wandel hat das Straßenreinigungsverzeichnis bis dato nicht nachvollzogen. Die darin festgelegten Reinigungsklassen sehen selbst auf besonders stark frequentierten Straßen und Plätzen weiterhin nur eine einmal tägliche Reinigung vor.

---

### Unser Engagement stößt an Grenzen

---

Das hat Folgen: Wenn wir zum Beispiel am Breitscheidplatz oder Alexanderplatz morgens sauber machen, ist davon manchmal mittags nicht mehr viel zu sehen. An etlichen Stellen haben wir den Takt allerdings schon erhöht.

Hinzu kommt, dass bestimmte Flächen gar nicht in unserer Zuständigkeit liegen. Rund um den Fernsehturm, am Spreebogen oder am Lustgarten etwa obliegt die Reinigung nicht der BSR, sondern den Natur- und Grünflächenämtern der Bezirke. Die sind schon personell ganz anders aufgestellt als wir, können deshalb zum Beispiel an den Wochenenden nicht für die von den Berlinern und ihren Gästen zu Recht erwartete Sauberkeit sorgen.





---

### Nicht mehr, sondern flexibler

---

Nachhaltig erfüllen lässt sich diese Erwartung nur durch eine Erweiterung der Reinigungsklassen. Nötig ist ein flexibleres Modell. Es muss uns erlauben, an besonders stark besuchten Stellen auch mehrfach täglich für Sauberkeit zu sorgen. Und zwar nicht starr, sondern dem tatsächlichen Bedarf entsprechend. Von unserer Seite wäre das machbar – ohne exorbitante Mehrkosten.

Denn zum einen arbeiten wir hocheffizient. Das beweisen die Müllgebühren und Entgelte für die Straßenreinigung in Berlin, die im Vergleich mit anderen Großstädten seit Jahren die günstigsten sind. Zum anderen dürften gerade Geschäftsleute nichts gegen einen zusätzlichen Obolus einzuwenden haben – wenn sie dafür ein sauberes Umfeld vorfinden, in dem sich ihre Kunden wohlfühlen. Dass es diese Bereitschaft gibt, zeigt die Initiative der Arbeitsgemeinschaft City.





## Wunderbar im Wandel

Unsere Stadt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten gemausert wie kaum eine andere Großstadt.

**B**erlin ist zur international führenden Kunst- und Kulturmetropole, zu einer der meistbesuchten Städte weltweit und zum etablierten Kongress- und Messestandort geworden.

### Wo Licht ist...

Von diesen Entwicklungen profitiert Berlin gewaltig. Sie haben indes auch Schattenseiten, etwa ein höheres Abfallaufkommen. Verschärft wird dies durch immer mehr Großveranstaltungen im öffentlichen Raum sowie die Tendenz, Getränke und Essen häufiger unterwegs zu konsumieren – und Reste oder Verpackungen achtlos wegzwerfen.

Die BSR geht solche Verschmutzungen energisch an. Die Reinigungsklassen des geltenden Straßenreinigungsverzeichnisses erweisen sich dabei jedoch zunehmend als Hemmschuh. So sieht die Reinigungsklasse A1 für die am stärksten belebten Straßen und Plätze nur eine einmal tägliche Reinigung vor. Das ist für Flaniermeilen wie den Ku'damm schlicht zu wenig.

### Sauber bleiben – mit flexibleren Reinigungsklassen

Die BSR schlägt deshalb die Einführung von zwei neuen Reinigungsklassen vor: den Klassen A1+ und A2+. Sie würden die bisherigen Reinigungsklassen ergänzen und an besonders kritischen Stellen einen dichteren Reinigungstakt ermöglichen.

Mit der neuen Klasse A1+ wären wir an stark frequentierten Orten wie bisher täglich im Einsatz – aber das durchgängig und je nach Notwendigkeit auch bis 22 Uhr. Sinnvoll wäre das an touristischen Hotspots und Gegenden mit hoher Geschäftsdichte.

Von der Einführung einer neuen Reinigungsklasse A2+ profitierten daneben viele Berlinerinnen und Berliner, die an innerstädtischen Straßenleben. Auf ausgewählten Strecken würden wir hier an sechs Tagen in der Woche ausschwärmen – einmal mehr als in der weiter bestehenden Klasse A2.



1993

7 Mio. Übernachtungen

2012

23 Mio. Übernachtungen



### Neue Reinigungsklassen

## A1+

#### Straßenreinigung an stark frequentierten Orten

- Einsatz täglich, je nach Notwendigkeit auch bis 22 Uhr,
- auf Straßen mit einer Gesamtlänge von 90 Kilometern

## A2+

#### Straßenreinigung auf innerstädtischen Straßen

- Einsatz an sechs Tagen in der Woche
- auf einer Strecke von insgesamt 97 Kilometern

### Bestehende Reinigungsklassen

## A

#### Straßenreinigung innerhalb geschlossener Ortslagen

- Reinigungsklasse 1: Einsatz an sieben Tagen in der Woche
- Reinigungsklasse 2: Einsatz an fünf Tagen in der Woche
- Reinigungsklasse 3: Einsatz an drei Tagen in der Woche
- Reinigungsklasse 4: Einsatz an vier Tagen in der Woche

## B

#### Straßenreinigung außerhalb geschlossener Ortslagen

- Einsatz in der Regel einmal pro Woche



Als eine der größten Berliner Wohnungsbaugesellschaften bearbeiten wir jedes Jahr Tausende Rechnungen, darunter rund 2.300 von der BSR gestellte. Dass uns die Stadtreinigung jetzt den elektronischen Austausch und die anschließende Bearbeitung ihrer Rechnungen in unserem Computersystem ermöglicht, erleichtert unsere Arbeit beträchtlich. Durch Wegfall und Vereinfachung vieler Arbeitsschritte sinkt unser Aufwand um über 40 %.

Gleichzeitig hilft die elektronische Rechnungslegung der Umwelt. Denn jede digital übermittelte Rechnung spart gegenüber einer Papierrechnung den Ausstoß von rund 45 Gramm CO<sub>2</sub>, den Verbrauch von einem halben Liter Wasser, 100 Watt Strom und etwa 30 Gramm Holz. Diese positiven Öko-Effekte waren für uns ein weiteres gewichtiges Argument für die Umstellung von Papier auf Bits und Bytes. Sie hat sich bewährt. Auch dank der guten Zusammenarbeit mit der BSR – vor, während und nach der Umstellung unseres Systems.

**Sophia Eltrop, kaufmännische Geschäftsführerin Howoge**



Einsparung:

13.000 Briefe

595 t CO<sub>2</sub>

390 kg Holz



Crispin Hartmann  
Kundenbetreuung  
Abteilungsleiter Controlling,  
IT und Organisation

## Wir teilen unser Know-how

Unseren Kunden bieten wir deutlich mehr als die sichere und umweltfreundliche Abfallentsorgung oder saubere Straßen und Wege.

**A**ls modernes Dienstleistungsunternehmen kennen wir uns auch bestens mit der Optimierung von Arbeitsprozessen aus. Dieses Know-how teilen wir mit unseren Kunden.

Ein Beispiel dafür ist der elektronische Austausch von Rechnungen, den wir unter anderem mit der Berliner Wohnungsbaugesellschaft Howoge betreiben. Seit 2011 übermitteln wir ihr sämtliche Rechnungen unseres Kerngeschäfts digital. Das hat den gesamten Prozess des Rechnungsaustauschs zwischen unseren Unternehmen spürbar verschlankt.

**Technisch einwandfrei, rechtlich wasserdicht**

Möglich wurde das, weil unsere Computersysteme jetzt über eine gemeinsame Online-Plattform Hand in Hand arbeiten. Das heißt, wir müssen nicht mehr jede einzelne Rechnung erst in unserem Buchungssystem erstellen, dann ausdrucken und per Post an unseren Kunden versenden. Die Howoge muss nicht mehr jede Rechnung einzeln entgegennehmen und die Daten anschließend manuell in ihr System einpflegen.

Dadurch fallen etliche Fehlerquellen weg, und der Arbeitsaufwand sinkt gewaltig. Wir können unsere Rechnungen jetzt direkt online einstellen. Die Howoge bekommt sie anschließend via Datenkabel zugestellt und kann sie ohne weitere Schritte bearbeiten. Technisch klappt das reibungslos, rechtlich ist das wasserdicht: Ein digitales Prüfsiegel garantiert, dass die Rechnungsdaten unverändert übermittelt wurden.



Der O-Ton.



---

### Umstellung zahlt sich doppelt und dreifach aus

---

Durch den elektronischen Rechnungsaustausch mit uns spart die Howoge bares Geld: Zum einen profitiert sie vom geringeren Arbeitsaufwand, zum anderen von niedrigeren Entsorgungsentgelten. Denn durch die digitale Rechnungslegung entsteht uns ebenfalls ein geringerer Aufwand. Das berücksichtigen wir bei der Tarifikalkulation. Die Umstellung von Papier auf Bits und Bytes lohnt sich also doppelt.

Sie lohnt sich sogar dreifach, werden die Öko-Effekte berücksichtigt: Die rund 13.000 Rechnungen, die wir 2012 an die Howoge und weitere Kunden elektronisch versandt haben, machten ebenso viele Briefe unnötig. Das vermied den Ausstoß von 595 Tonnen CO<sub>2</sub> und den Verbrauch von 390 Kilogramm Holz. Der elektronische Rechnungsaustausch trägt somit auch zum Ressourcenschutz und zu mehr Nachhaltigkeit bei.

Dass er eine gute Sache ist, bestätigt uns außerdem die Fachwelt: Für unser gemeinsames Projekt wurden wir 2012 zusammen mit der Howoge mit dem Zukunftspreis der deutschen Immobilienwirtschaft „Effizienz 2020“ bedacht. Die Fachzeitschrift „Die Wohnungswirtschaft“ honoriert mit dem Preis herausragende Beispiele moderner Prozessorganisation. Unser Projekt mit der Howoge lobte sie als besonders innovativ.





## Im Dienst der Kunden

Was guter Service ist, entscheiden immer die Kunden. Wir hören ihnen deswegen aufmerksam zu und passen unsere Beratungsleistungen wo gewünscht an. Denn wer sich gut aufgehoben fühlt, empfiehlt uns gerne weiter.

**O**b mittelständisches Unternehmen oder großer Industriebetrieb: Die BSR erstellt für ihre Kunden maßgeschneiderte Entsorgungskonzepte und passt ihre Leistungen je nach Kundenbedarf flexibel an. Betriebskosten lassen sich dadurch oft signifikant senken. Um ihnen dabei unter die Arme zu greifen, stellt die BSR ihren Großkunden seit jeher feste Ansprechpartner zur Seite. Außerdem besuchen Außendienstmitarbeiter sie regelmäßig vor Ort und durchleuchten ihre Betriebe nach weiteren Optimierungsmöglichkeiten in Sachen Abfallvermeidung, -trennung und -entsorgung. Das ist ein Angebot, das gut ankommt.

### Beratungsangebot ausgebaut

Daher hat es die BSR 2012 auf eine noch breitere Basis gestellt. Neben Industriebetrieben und großen Gewerbetreibenden stehen jetzt auch sogenannten Mittelkunden feste Ansprechpartner und persönliche Berater vor Ort zur Seite. Berlinweit profitierten davon rund 700 Betriebe, zum Beispiel Hausverwaltungen oder Wohnungsbaugesellschaften.

Die BSR hat zur Betreuung des neuen Kundensegments weitere Mitarbeiter für den Außendienst eingestellt. Eine eigens entwickelte Gesprächsmatrix unterstützt sie bei der effektiven und zielgerichteten Kundenbetreuung. Daneben wurden zusätzlich Mitarbeiter zur Betreuung im Innendienst abgestellt und die Computersysteme an die neuen Erfordernisse angepasst.

Die Kundenresonanz auf das ausgeweitete Angebot ist durchweg positiv. Auch für die BSR zahlt es sich aus. Mit dem Angebot ist sie noch näher am Kunden und kann schneller reagieren. Das steigert die Kundenzufriedenheit und stärkt der BSR den Rücken im schärfer werdenden Wettbewerb.



Persönliche Beratung  
Feste Ansprechpartner





Austausch  
mit Kunden

---

# Service-Center Beschwerdemanagement

---

---

## **Kundenmanagement mit System**

---

Die Anliegen ihrer Kunden nimmt die BSR deshalb ernst – unabhängig davon, ob Großkunden sie vorbringen oder Privathaushalte. Auf Anfragen oder Beschwerden reagiert das Team der Kundenbetreuung kompetent und zügig. Sie werden systematisch erfasst und im hauseigenen Kundenmanagementsystem nach den Kriterien Grund, Ursache und Lösung bearbeitet.

Systematisch erfasst und bearbeitet werden nicht nur Beschwerden, sondern alle Hinweise von Kunden, auch solche, die keine unmittelbare Reaktion erfordern. Durch die Auswertung dieser Anregungen werden Trends und Schwerpunkte bei den Kundenanfragen sichtbar, wodurch die BSR ihre Angebote weiter verbessern kann – zugunsten zufriedener Kunden.

### Kundenhinweise

52.878	gesamt	
33.808	Müllabfuhr	
6.408	Reinigung	
12.276	Kundenbetreuung	

#### 52.878 Kundenhinweise gelöst

Wie leistungsfähig dieses System ist, zeigt die Auswertung für das Jahr 2012: Die BSR verzeichnete demnach über 52.500 Kundenhinweise. Fast 34.000 Hinweise drehten sich um Fragen und Anregungen zur Müllabfuhr, knapp 6.500 entfielen auf die Straßenreinigung. Auf Fragen zu Bestellungen oder Rechnungen reagierten die Kundenbetreuer über 12.000-mal und Kunden gaben 314 positive Rückmeldungen.

Für diese Kundenanregungen, Beschwerden und Hinweise wurde eine zeitnahe Lösung gefunden. Kurze Kommunikationswege zwischen den Kundenbetreuern und den Mitarbeitern im Innendienst und auf den Straßen machten dies möglich.

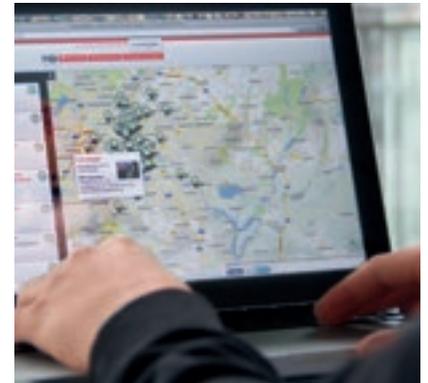
### Telefonische Kontakte 2012 (BSR-Hotline)

348.258	gesamt	
92.453	Müllabfuhr	
61.083	Sperrmüll	
72.574	Allgemeine Anfragen	
94	Prozent Annahmequote für alle Anrufe	



#### BSR für die Hosentasche

Den Austausch mit ihren Kunden pflegt die BSR auch über digitale Medien, unter anderem über eine eigene App für Smartphones. Mit der kostenlosen Software lassen sich zum Beispiel die Öffnungszeiten oder Annahmebedingungen der BSR-Recyclinghöfe in Erfahrung bringen. Daneben bietet sie Zugang zum Online-Tausch- und -Verschenkmarkt der BSR, Tipps zur Abfalltrennung und vieles mehr.



#### Stadtplan für mehr Nachhaltigkeit

Mit einem interaktiven Online-Stadtplan eröffnet die BSR außerdem gemeinsam mit Partnern der Initiative „Trenntstadt Berlin“ Wege zum nachhaltigeren Konsum: Die sogenannte TrenntMap stellt Berliner Projekte und Initiativen vor, die sich der Müllvermeidung, der Abfalltrennung und dem Recycling widmen. Interessierte finden auf der Karte auch Geschäfte, Märkte und Online-Shops, die Mode, Technik oder Gebrauchsgegenstände aus Recycleitem anbieten.



[www.trenntstadt-berlin.de/map/](http://www.trenntstadt-berlin.de/map/)

---

# BSR-App

---

# Kundenportal im Internet

---

# TrenntMap

---



### TrenntMöbel New Ordner kreiert

Dass Berlin vor solchen nachhaltigen Geschäftsideen sprüht, zeigen auch die Ergebnisse des Wettbewerbs „TrenntMöbel gesucht“. Die BSR hatte dabei gemeinsam mit dem Design-Netzwerk „Create Berlin“ nach originellen Mülltrennsystemen für Privathaushalte gefahndet. Das Rennen machte das Berliner Studio Böttcher + Henssler.

Das von den Kreativen erdachte Konzept ersetzt die althergebrachten Mülleimer in der Küche durch tragfähige Taschen in verschiedenen Größen und Farben. Diese können an jeder Küchenwand angebracht werden, sparen so Platz und sehen gut aus. Anders als herkömmliche Mülleimer sind die Taschen komplett waschbar, ein Einsatz im Inneren fängt Flüssigkeiten auf. Erhältlich sind die fair hergestellten und komplett recycelbaren Designstücke über den BSR-Online-Shop.



reddot design award



[www.bsr.de/trenntset.php](http://www.bsr.de/trenntset.php)

Beim Klimaschutz ist die BSR Vorreiterin in Berlin. Sie hat als erstes landeseigenes Unternehmen eine ehrgeizige Klimaschutzvereinbarung mit dem Senat getroffen. Wir haben die BSR dabei unterstützt und begleitet. Diese Vereinbarung erfüllt sie mit vielen durchdachten Bausteinen – etwa mit der Modernisierung des Müllheizkraftwerkes Ruhleben oder mit dem gemeinsam mit uns installierten Blockheizkraftwerk auf ihrem Betriebshof in der Malmöer Straße. Beide Anlagen tragen zu einer besseren Klimabilanz in Berlin bei und stehen beispielhaft für die Ernsthaftigkeit, mit der sich das Unternehmen diesem Thema widmet.

**Michael Geißler, Geschäftsführer Berliner Energieagentur GmbH**







Dr. Alexander Gosten  
Prokurist  
Leiter Abfallbehandlung und  
Stoffstrommanagement

## Zukunftsfest investieren, langfristig Wert schaffen

Klimaschutz stellt sich ebenso wie Entsorgungssicherheit nicht von allein ein. Wer beides ernst nimmt, muss auch Geld in die Hand nehmen.

Wichtig ist, dass diese Investitionen zukunftsfest sind und langfristig Wert schaffen. Mit dieser Linie sind wir seit jeher gut gefahren – auch bei der jetzt abgeschlossenen Modernisierung des Müllheizkraftwerks Ruhleben.

Seit 1967 in Betrieb, verarbeitet die Anlage jedes Jahr rund 500.000 Tonnen Abfall behandelt. Das entspricht etwa der Hälfte des in der Hauptstadt anfallenden Hausmülls. Zu Recht gilt das Müllheizkraftwerk daher als Herz der Entsorgungssicherheit in Berlin. Damit es weiter kraftvoll schlägt, haben wir insgesamt 150 Millionen Euro investiert. Ohne diese Investitionen wäre die Entsorgungssicherheit gefährdet und die Instandhaltungskosten der Anlage wären in die Höhe geschossen, so dass die günstigen Berliner Abfallgebühren nicht aufrechterhalten wären.

### Kraftakt im laufenden Betrieb

Genutzt haben wir das Geld, um vier der acht alten Verbrennungslinien in Ruhleben durch eine hochmoderne Kessellinie zu ersetzen. Ein Müllbunker und eine Rauchgasreinigung zählten ebenfalls zum Neubauvolumen. Logistisch und technisch war die Modernisierung ein Kraftakt, zu-

mal sie im laufenden Betrieb stattfand: Während der gesamten Bauzeit wurden weiterhin täglich 150 bis 250 Müllfahrzeuge sicher abgefertigt.

Dieser Kraftakt zahlt sich jetzt aus – für die Berlinerinnen und Berliner, die Umwelt und das Klima. Denn die neue Verbrennungslinie steigert zum einen die Verfügbarkeit, Entsorgungssicherheit und den Gesamtwirkungsgrad des Müllheizkraftwerks: Allein der neue Verbrennungskessel erzeugt so viel Dampf, dass damit im benachbarten Kraftwerk Reuter genug Energie umgewandelt werden kann, um fünf Prozent der Berliner Wohnungen mit Fernwärme oder Strom zu versorgen. Die Energieerlöse tragen zu langfristig niedrigen und konstanten Müllgebühren bei.

### Fossile Energieträger ausmustern

Zum anderen profitieren Umwelt und Klima: Der durch die Müllverbrennung erzeugte Dampf ersetzt fossile Energieträger wie Steinkohle und mindert so die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Berlin. Dank der modernen mehrstufigen Abgasreinigung liegen sämtliche Emissionen des Müllheizkraftwerks deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten.



Vorbildlich ist auch die stoffliche Verwertungsquote in Ruhleben: Von einer Tonne Schlacke, die bei der Müllverbrennung anfällt, können wir 250 Kilogramm stofflich recyceln, zum Beispiel als Rohstoff für Baumaßnahmen. Die im Müll enthaltenen Metalle lassen sich fast vollständig abscheiden und als hochwertige Schrottqualitäten dem Recycling zuführen. Beides schont natürliche Ressourcen und senkt die Abfallgebühren.

Sämtliche Kosten- oder Zeitvorgaben hielten wir im Zuge der Modernisierung ein. Engpässe bei der Entsorgung des Berliner Hausmülls gab es zu keinem Zeitpunkt. Auch nicht beim besonders kritischen „Umschluss“ – der Verbindung der modernisierten Anlagenkomponenten mit den bestehenden. Diese Operation am offenen Herzen ging glatt über die Bühne.

---

#### Für die Zukunft gerüstet

---

Gelingen konnte die Modernisierung nur dank der reibungslosen Zusammenarbeit von über tausend internen und externen Fachkräften. Allein aus Berlin waren mehr als 40 Unternehmen beteiligt. Für die heimische Wirtschaft war das ein guter Impuls. Dass alle Beteiligten ihr Handwerk beherr-



schen, wird nicht nur an der Einhaltung sämtlicher Fristen und Pläne deutlich, sondern auch daran, dass es während der gesamten Bauphase zu keinem einzigen schweren Unfall kam und die Anlage seit dem ersten Müllfeuer am 7. Mai 2012 ohne nennenswerte Schwierigkeiten läuft.

Die Modernisierung macht uns stolz. Das Müllheizkraftwerk in Ruhleben ist jetzt für die Zukunft gerüstet. Unserem Anspruch, ein kommunales Vorzeigeunternehmen zu sein, sind wir mit der Modernisierung der Anlage und der termin- und budgetgerechten Umsetzung erneut gerecht geworden.

#### Müllheizkraftwerk Ruhleben

---

500.000 t Abfall pro Jahr

---

150 – 250 Müllfahrzeuge täglich

---





Früher gab's bei uns den Komposthaufen hinterm Haus. Da kam alles drauf, was in der Küche so abfiel. Jetzt haben wir die Biogut-Tonne. Find ich gut, ist eine saubere Sache. Noch besser gefällt mir, dass die BSR aus dem Biogut jetzt klimafreundliches Biogas macht und damit ihre Fahrzeuge betankt. Klimaschutz ist schließlich wichtig. Wenn fürs Tanken aber extra Mais oder Roggen angebaut wird, geht mir das zu weit. Was auf den Teller gehört, darf nicht im Tank landen. Was auf dem Teller liegengeblieben ist, schon.

Gertrud Städtner, Rentnerin





Thomas Rücker  
Leiter Biovergärungsanlage

## Aus Bioabfall machen wir klimafreundlichen Kraftstoff

Als landeseigenes Unternehmen fühlen wir uns in besonderem Maße dem Gemeinwohl verpflichtet. Klimaschutz und Nachhaltigkeit genießen deswegen einen hohen Stellenwert bei der BSR.

**B**eides lassen wir uns auch was kosten – weil wir wissen, dass aus diesen Investitionen langfristig wirtschaftlicher Erfolg erwächst. Mit unserer Anfang 2013 in Betrieb gegangenen Vergärungsanlage für Bioabfälle stellen wir das erneut unter Beweis.

Die neue Fermentierungsanlage liegt in einem Industriegebiet in Spandau und kann jedes Jahr rund 60.000 Tonnen organischer Abfälle aus den Berliner Biogut-Tonnen zu Biogas aufbereiten. Das Gas ist nach Aufbereitung und Konzentration chemisch nahezu identisch mit Erdgas und wird von uns zum Betanken von derzeit rund 150 gasbetriebenen Müllsammelfahrzeugen genutzt.

---

### Öko-Investitionen zahlen sich mehrfach aus

---

Künftig sollen es noch mehr werden. Denn die Erdgasfahrzeuge sind auf den Berliner Straßen nicht nur viel leiser unterwegs und stoßen keinen Ruß mehr aus. Sie sind auch kostengünstiger: Durch Rückgriff auf den selbst erzeugten Biokraftstoff sparen wir jedes Jahr den Kauf von mindestens 2,5 Mio. Litern Diesel. Das macht uns unabhängiger von weiter steigenden Kraftstoffpreisen und hilft uns, die Entsorgungstarife in Berlin stabil zu halten.

Die Vergärung des Bioabfalls unterstützt uns auch beim Klimaschutz. Gegenüber der ausschließlichen Kompostierung des Bioguts wird jedes Jahr der Ausstoß von mindestens 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden.



Und anders als bei der herkömmlichen Biogasproduktion müssen wir nicht extra Energiepflanzen wie Mais oder Roggen anbauen. Uns reicht der Bioabfall. Dadurch bleiben knappe landwirtschaftliche Flächen für die Nahrungsmittelproduktion erhalten. Stoffliche Gärreste verwerten wir weiterhin als Dünger und Kompost für die Landwirtschaft.

### Bundesweites Vorbild

Mit der neuen Anlage können wir Bioabfälle somit sowohl stofflich als auch energetisch umfassend verwerten. Bundesweit sind wir mit diesem Verwertungskonzept Vorreiter. Mit mehr Nachhaltigkeit bei der Verwertung von Küchenabfällen, Obstresten und anderen organischen Abfällen kann keine deutsche Großstadt auftrumpfen.

Wegweisend sind auch die technischen Spezifikationen der neuen Hightech-Anlage: Ihre Abluft durchläuft gleich mehrere Waschstufen, alle Lagertanks und Gärrestbehälter sind absolut dicht. In die Betriebsgenehmigung wurde zudem ein Grenzwert für den sogenannten Methanschlupf festgeschrieben – für eine Vergärungsanlage dieser Art ist das bundesweit einmalig.

Diese Bestwerte sind Ergebnis vorausschauender Planung. Die Bürgerinnen und Bürger, die Berliner Umweltverbände und politischen Gremien haben wir in diesen Prozess frühzeitig und regelmäßig eingebunden. Vorbehalte konnten wir so bereits im Vorfeld ausräumen. Auch dadurch blieb unsere Zeit- und Kostenplanung stets im vorgesehenen Rahmen.

organische Abfälle

60.000 t

Betankung von

150 Fahrzeugen

Einsparung von Diesel

2,5 Mio. Liter







## Einheitliche Wertstofftonne für Berlin

Als modernes Unternehmen der Abfallwirtschaft denken wir in Kreisläufen. Mit unseren Angeboten zur Getrenntsammlung filtern wir verwertbare Rohstoffe heraus, um sie einer erneuten Nutzung zuzuführen.

Mit ihrer neuen Biogasanlage schließt die BSR einen weiteren Verwertungskreislauf. Mit der ebenfalls neuen einheitlichen Wertstofftonne optimiert sie einen bereits bestehenden: das Recycling von Kunststoff, Metall und Verbundmaterialien. Für diese Wertstoffe steht in Berlin ab Januar 2013 eine neue, einheitliche Sammeltonne zur Verfügung.

Für die rund dreieinhalb Millionen Berlinerinnen und Berliner wird die Entsorgung damit noch einfacher: Sie müssen beim Getrenntsameln nicht mehr zwischen Verpackungen und sogenannten stoffgleichen Produkten scheiden. Die einheitliche Wertstofftonne fasst beides – alte Einkaufstüten, zerdrückte Plastikbecher oder Tetrapaks ebenso wie ein ausgedientes Sieb oder einen verbeulten Alukochtopf.

### Keine zusätzlichen Kosten

Zusätzliche Kosten entstehen den Kunden der BSR durch die neue Tonne nicht. Die Entsorgung des Anteils von Leichtverpackungen finanziert jeder Konsument schon beim Einkauf entsprechender Produkte. Die Entsorgungskosten für die weiteren Wertstoffe sind mit den Gebühren für die graue Hausmülltonne abgegolten.

Die zuvor in Berlin gebräuchlichen Sammelbehälter – die Gelbe Tonne und die Orange Box – werden nach und nach mit einem erklärenden Aufkleber gekennzeichnet und so als einheitliche Wertstofftonne ausgewiesen. Auf die Anschaffung neuer Behälter konnte dadurch verzichtet werden. Das ist gut für die Umwelt und wirtschaftlich.

Sortiert und für die Wiederverwertung aufbereitet, dienen die gesammelten Wertstoffe als Grundstoff für neue Produkte. Kleine Elektrogeräte, Textilien, Holz und Datenträger können die Berlinerinnen und Berliner wie bisher auf den 15 Recyclinghöfen der BSR abgeben. Für Elektroklein-geräte stehen ihnen außerdem rund 50 über das Stadtgebiet verteilte BSR-Container zur Verfügung, die sogenannte eBox.





---

### Modernste Papiersortieranlage Deutschlands errichtet

---

Ihr Profil als Spezialist für die Kreislaufwirtschaft weiter schärfen konnte die BSR zudem mit der Eröffnung der bundesweit modernsten Papiersortieranlage im September 2012. Die Anlage sortiert jährlich rund 120.000 Tonnen Altpapier zur Aufbereitung und Verwendung in der Papierindustrie und wird von der BSR-Tochter Berlin Recycling und der Firma Remondis über das gemeinsame Unternehmen „WUB Wertstoff-Union Berlin GmbH“ betrieben.

Mit der Inbetriebnahme der Anlage in Neukölln wurden 16 neue, nach Tarif bezahlte Arbeitsplätze geschaffen. Das Altpapier, das die Kolleginnen und Kollegen im Zweischichtbetrieb sortieren und teilweise verpressen, stammt größtenteils aus der Region, aus Gewerbe, Handel, Industrie und Haushalten. Hauptprodukt des Werks ist ein Gemisch aus alten Zeitungen und Zeitschriften, aus dem neues Zeitungspapier hergestellt werden kann.



120.000 t Altpapier zur Aufbereitung



16 neugeschaffene Arbeitsplätze

CO<sub>2</sub> 75.000 t Einsparung pro Jahr

### Bäume erhalten, Klima entlastet

Das entlastet die Umwelt immens: Durch Aufbereitung und erneute Nutzung des Papiers wird jedes Jahr der Einschlag von ebenso vielen Bäumen vermieden, wie im Berliner Grunewald stehen. Zusätzlich werden Emissionen in Höhe von mehr als 75.000 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr eingespart.

Die 8 Millionen Euro, die die Wertstoff-Union Berlin in die Anlage investiert hat, zahlen sich für die BSR und ihre Tochter Berlin Recycling aus. Beide Unternehmen können sich nun intensiver als zuvor an der Aufbereitung und Vermarktung der gesammelten Stoffe beteiligen. Das passiert im Sinne ihrer Kunden, sichert Arbeitsplätze bei Berlin Recycling und stärkt den Wettbewerb auf dem Berliner Altpapiermarkt.



Ich bin Um-die-Ecke-Denkerin und entwickle gerade einen besseren Besen für die BSR. Klingt unglaublich, weil so ein einfaches Gerät ja längst ausgereift sein müsste. Ist es aber nicht. Ergonomisch lässt sich auch aus Besen noch einiges rausholen – schon durch einen durchdachten Knick im Stiel. Das Gerät lässt sich damit viel besser greifen und bewegen. Das sorgt für eine gesündere Körperhaltung und schont die Gelenke.

Auf die Idee mit dem Knick brachte mich die Arbeit eines Kommilitonen an meiner Hochschule: Der hatte in einem Uni-Projekt mit der BSR einen ersten Prototyp entworfen. Ich feile jetzt während eines Praktikums bei der BSR an wichtigen Eigenschaften des Besens und rüste meinen eigenen Prototyp für den ersten Praxistest. Die Kolleginnen und Kollegen greifen mir dabei tatkräftig unter die Arme. Sie sind von der Idee wirklich begeistert – denn neue Besen kehren ja bekanntlich besonders gut.

**Evelyn Malinowska, Studentin für Produktdesign an der  
Kunsthochschule Berlin-Weißensee**





Frieder Söling  
Abteilung Energie, Umwelt,  
Innovationen

## Unsere Innovationskultur wappnet uns für die Zukunft

Als Unternehmen stehen wir ständig neuen Anforderungen gegenüber: sich ändernden Kundenwünschen, einem härteren Wettbewerb, aber auch globalen Megatrends wie Klimawandel und Rohstoffknappheit.

Um künftige Chancen und Herausforderungen möglichst schon im Vorfeld zu erkennen und die Innovationskultur in unserem Betrieb zu fördern, haben wir ein aus Beschäftigten aller Bereiche bestehendes Ideenlabor gegründet. Die BSR-Ideenlaboranten tauschen sich über zentrale Zukunftsfragen mit unserer Belegschaft ebenso intensiv aus wie mit unseren Kunden und externen Experten.

Diese Kultur zahlt sich aus. Deutlich wird das etwa mit Blick auf die Ergebnisse unserer Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam und der Berliner Kunsthochschule Weißensee. Angestoßen hatten wir diese Zusammenarbeit im Wintersemester 2011/2012, um gemeinsam mit jungen Studierenden neue Konzepte für die Abfallsammlung und Straßenreinigung der Zukunft zu entwickeln.





---

### Viele Ideen gewonnen

---

Was hat's gebracht? Unterm Strich viele praktische Ideen, die uns unsere Arbeit künftig erleichtern können: Der Besen mit dem Knick gehört dazu. Dazu zählen auch ein Konzept für eine Art elektrisch betriebene Sackkarre, die das Bewegen großer Müllcontainer erleichtert, oder eine Skizze für einen Elektro-Stehroller, mit dem sich Hundekot bequem einsammeln und entsorgen lässt.

Deutlich wurde für uns in dieser Zusammenarbeit noch etwas: nämlich dass Umweltschutz für junge Studierende überaus wichtig ist. Etliche ihrer Konzepte zeugen davon – etwa ein „SPAM 4“ getauftes System zum leichteren Trennen und Sammeln von Abfällen oder das Stadtmöbel „zur“, das im öffentlichen Raum zum Tauschen nicht mehr benötigter Dinge einlädt und Abfälle vermeiden hilft.

---

### Bestätigung unserer Strategie

---

Dass innovative nachhaltige Ansätze unter jungen Studierenden diesen hohen Stellenwert genießen, bestätigt uns, dass die Ausrichtung der BSR an diesem Leitbild auch in Zu-

kunft große Akzeptanz in der Gesellschaft finden werden. Das heißt indes nicht, dass wir Gutes nicht noch besser machen können, auch in Sachen Innovationskultur. Wie und was, das wollten wir mit dem 2012 erstmals von uns durchgeführten DenkSpurt-Ideenwettbewerb in Erfahrung bringen. Daran konnten sich alle Kolleginnen und Kollegen beteiligen.

Gefragt waren ihre Ideen, Anregungen und Visionen zu zwei der dringendsten Zukunftsfragen unserer Branche: nämlich welche Abfallströme in Zukunft wichtiger werden und wie wir sie effizient einsammeln, verwerten und behandeln können. Außerdem wollten wir wissen, wie wir uns am besten auf die Folgen des demografischen Wandels bei uns selbst und bei unseren Kunden einstellen können.

---

### Überzeugender Einsatz im DenkSpurt

---

Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen im DenkSpurt-Wettbewerb hat alle Erwartungen weit übertroffen: Satt 167 Beiträge reichten sie ein. Anschließend wurden sie lebhaft in einem Online-Forum diskutiert und kommentiert, begleitet vom

BSR-Ideenlabor. Das Ideenspektrum reichte von kleinen Hinweisen zur Arbeitsverbesserung bis hin zu ausgefeilten Konzepten zur Steigerung der Energie- und Rohstoffeffizienz.

Die ersten dieser Ideen aus der Belegschaft stehen vor der Umsetzung: zum Beispiel ein an einen Basketballkorb erinnernder Papierkorb, der mit einer großen Fangöffnung an ausgewählten Sportstätten zum „Abfallweitwurf“ einladen wird. Oder eine neue Abfalltonne eigens für Zeitungen, die für die Berliner S- und U-Bahnhöfe konzipiert wurde und die Erträge aus der Altpapiersammlung steigern könnte.

---

### Innovationskultur schafft Mehrwert

---

Der Ideenwettbewerb hat ebenso wie die Kooperation mit den Hochschulen unseren Blick für die Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen der Zukunft geschärft. Auch dadurch können wir Kommen- des frühzeitig mitgestalten. Für uns und unsere Kunden birgt das echten Mehrwert.





## Zielrichtung Zukunft

Als kommunales Vorzeigeunternehmen engagiert sich die BSR für eine saubere und lebenswerte Stadt, für die Menschen in Berlin, für die Umwelt und das Klima sowie das Wohlergehen ihrer Belegschaft.

**A**usdruck findet dieses Engagement in zahlreichen Initiativen, Kooperationen und Projekten mit Zielrichtung Zukunft. Entsorgungskonzepte von morgen erprobt die BSR schon heute. Ein Beispiel dafür ist ein gemeinsam mit der Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität“ durchgeführtes Pilotprojekt zur Steigerung der Sammelmengen von Biogut. Essensreste, Kaffeesatz oder andere organische Abfälle werden in Berlin zwar schon recht gut getrennt und gesammelt. Es geht aber noch besser.

### Im Test: neuer Rundum-Service fürs Biogut

Was noch möglich ist, wurde von der BSR 2012 in rund 1.500 Haushalten im Stadtteil Hohenschönhausen getestet. Die Haushalte bekamen eine neue hellgrüne Biogut-Tonne zur Verfügung gestellt, die selbst aus nach-

wachsenden Rohstoffen besteht und mit einem Fußtrittthebel zum bequemeren Öffnen des Deckels ausgestattet ist.

Diese 240 Liter fassende „Green-made“-Biogut-Tonne ersetzte für die Dauer des Projektes die herkömmlichen braunen Tonnen. Daneben wurden den teilnehmenden Haushalten Mülltüten aus biologisch abbaubarer Maisstärke und ein grüner Vorsortierbehälter für die Wohnung zur Verfügung gestellt. Der Test soll erweisen, ob sich durch diesen Rundum-Service die Sammelmengen von Biogut weiter steigern lassen. Erste Ergebnisse erwartet die BSR im Jahr 2013.



- Neue hellgrüne Biogut-Tonne „Green-made“
- Mülltüten aus biologisch abbaubarer Maisstärke
- Grüner Vorsortierbehälter für die Wohnung




---

### Preiswürdiges Engagement für Umwelt und Gesellschaft

---

Mit dem Projekt „Green-made“ stellt die BSR unter Beweis, dass es ihr ernst ist mit dem Umweltschutz. Und der Einsatz wird von vielen Seiten honoriert. 2012 wurde das Unternehmen unter anderem zum Berliner Klimaschutzpartner gekürt. Die Auszeichnung erhielt das Unternehmen von der Berliner IHK Industrie- und Handelskammer für die Erprobung des weltweit ersten Müllsammelfahrzeugs mit Brennstoffzelle.

Die BSR bekam für diese in Kooperation mit weiteren Firmen entwickelte Innovation während der Berliner Energietage 2012 den „Anerkennungspreis für öffentliche Einrichtungen“ zugesprochen. Die Jury lobte den Vorbild-

charakter des Leuchtturmprojekts, das weit über die Landesgrenzen hinaus ausstrahle.

---

### Nachhaltigkeitspreise abgeräumt

---

Über die Grenzen Berlins hinaus Anerkennung fand auch das Projekt „Sammlung und Verwertung von Bioabfällen“. Darin testete die BSR, wie sich das Sammeln von Biomüll für die Berliner Haushalte noch einfacher und preiswerter gestalten lässt. Beim renommierten Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2012 wurde dieses Projekt unter hunderten Mitbewerbern unter die Top 3 in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Initiativen“ nominiert.

Großes Engagement in Sachen Nachhaltigkeit bescheinigt der BSR auch der Rat für Nachhaltige Entwicklung. Das Beratungsgremium der Bundesregierung zeichnete 2012 das BSR-Erlebnisprogramm für Vorschulkinder, einen Mix aus Umweltbildungs- und Erlebnistagen für die jüngsten Berliner, und die TrenntMap, den von der BSR mitentwickelten Online-Stadtplan zum Entdecken nachhaltiger Initiativen und Geschäfte in Berlin, mit seinem Qualitätssiegel „Werkstatt N“ aus.

#### Anerkennung als guter Arbeitgeber

Zum wiederholten Mal honoriert wurde 2012 zudem der Einsatz der BSR als Arbeitgeber für schwerbehinderte Menschen. Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sprach ihr im Rahmen der Vergabe

des Berliner Integrationspreises den neu eingeführten Sonderpreis zu. Damit wurde das langjährige und besonders nachhaltige Engagement der BSR gewürdigt.

Bemerkenswert, hieß es in der Begründung der Senatsverwaltung, sei das Maß der sozialen Verantwortung, das die BSR bei der Ausbildung von jungen Menschen mit Lernschwierigkeiten oder bei der Sicherung von Arbeitsplätzen für ältere Mitarbeiter und Menschen mit Beeinträchtigungen zeige. Der Preis war zugleich Auszeichnung für die tägliche Arbeit dieser Kolleginnen und Kollegen.



## Auszeichnungen (Auszug)

Anerkennungspreis für öffentliche Einrichtungen ■

Klimaschutzpreis ■

Nominierung Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2012 ■

Qualitätssiegel „Werkstatt N“ ■

Sonderpreis des Berliner Integrationspreises ■

## Unsere Zahlen auf einen Blick

Die nachfolgenden Zahlen zeigen die wichtigsten wirtschaftlichen Eckdaten der BSR im Geschäftsjahr 2012.

In Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	485	487	-0,4
Personalaufwand	281	271	3,7
Jahresüberschuss	7	25	-72,0
Abschreibungen	63	56	12,5
Investitionen	104	90	15,6
Anlagevermögen	910	878	3,6
Eigenkapital	86	79	8,9
Bilanzsumme	1.055	1.061	-0,6

Leistungen	2012	2011	Veränderung in %
Abfallaufkommen Tt	1.196	1.271	-5,9
Reinigungsleistung km	1.506.904	1.553.453	-3,0
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	5.356	5.464	-2,0
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	91	89	1,5

„... es verdient große Anerkennung, dass sich die BSR so stark für junge Menschen mit Startschwierigkeiten engagiert ...“

**Dieter Wagon** Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit zum Projekt „Gemeinsam schaffen wir das“



„Wenn alle Unternehmen so rund laufen würden wie die BSR, dann hätten wir in Berlin weniger Probleme und viel mehr Arbeitsplätze.“

**Manuela Carraro** Geschäftsführerin DeutschlandGroup einem Beziehungs-Netzwerk zu dessen Mitgliedern renommierte Unternehmen und Institutionen gehören.

„... ein markantes Ausrufezeichen für Innovation und stärkt damit den Industriestandort (Neukölln) ...“

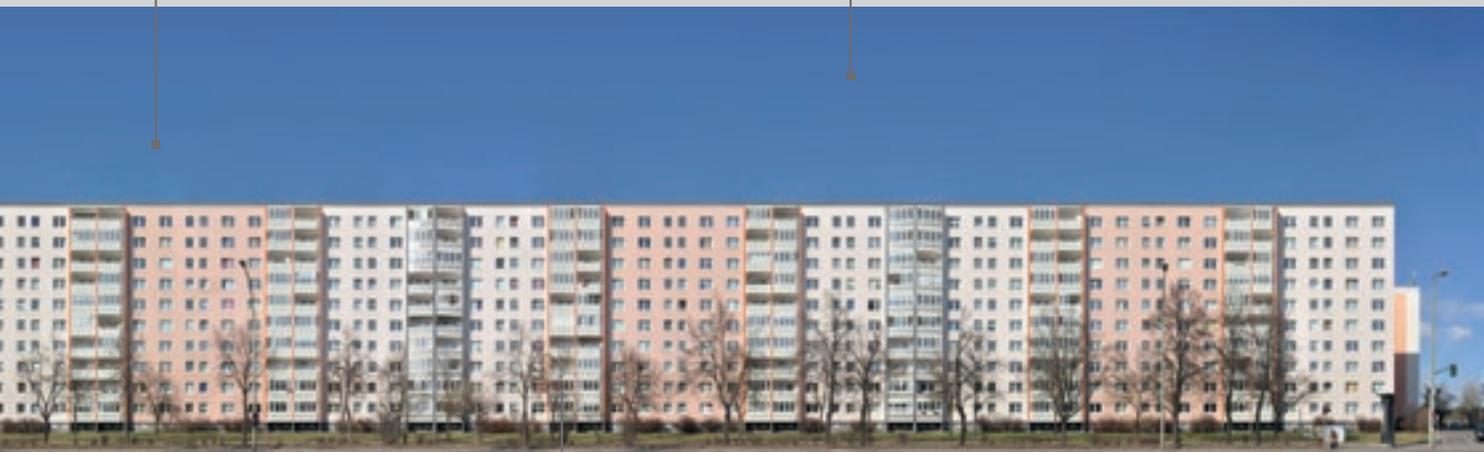
Neuköllns Bezirksbürgermeister **Heinz Buschkowsky** zur Eröffnung der bundesweit modernsten Papiersortieranlage in Neukölln, einem Gemeinschaftsprojekt der BSR-Tochter Berlin Recycling und der Firma Remondis

„...wichtiger Beitrag für die Wirtschaft  
in unserem Land...“

Berlins Finanzsenator, **Dr. Ulrich Nußbaum** zur Einweihung  
des modernisierten Müllheizkraftwerks Ruhleben

„Es freut mich, dass ein landeseigenes  
Unternehmen wie die BSR mit innova-  
tiven Lösungsansätzen die zukünftigen  
Herausforderungen meistert.“

Umweltpolitischer Sprecher der CDU **Danny Freymark** beim  
Besuch bei der BSR



„Mit dem Abfallsammelfahrzeug mit Brenn-  
stoffzelle sind Sie ein mutiges und innovatives  
Projekt angegangen und haben damit – nach  
der Einführung der mit Gas betriebenen Sam-  
melfahrzeuge – erneut bewiesen: Es ist mög-  
lich, Wirtschaftlichkeit und Umweltbewußtsein  
miteinander zu verbinden“

■ **Maren Kern** Mitglied des Vorstandes des Verbandes  
Berlin-Brandenburg e. V.

# Weitergesagt

Zahlen sind wichtig. Worte auch. Sie erzählen meist mehr über ein Unternehmen als Kennzahlen alleine das könnten. Was man über uns sagt, geben wir gerne weiter. . .



„Es ist wirklich verblüffend, dass am nächsten Tag keine Spuren mehr von Großveranstaltungen zu sehen sind. Das fällt auch den Gästen Berlins auf“

■ Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen **Dilek Kolat** (SPD)  
beim Besuch der BSR-Reinigung in der Mühlenstraße

„Sie berücksichtigen in hohem Maße und mit großer Sorgfalt die sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Aktivitäten.“

■ **Hans-Joachim Reck** Präsident des CEEP, dem europäischen Dachverband der öffentlichen Arbeitgeber und Unternehmen

# Jahresabschluss der BSR

## Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.003	2.772
II. Sachanlagen		605.861	569.763
III. Finanzanlagen	(2)	300.700	305.259
		<b>909.564</b>	<b>877.794</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(3)	7.635	6.363
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		13.259	12.142
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		631	444
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1	126
4. Sonstige Vermögensgegenstände		7.288	6.126
		21.179	18.838
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		66.370	92.568
		<b>95.184</b>	<b>117.769</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(5)	<b>50.551</b>	<b>65.419</b>
		<b>1.055.299</b>	<b>1.060.982</b>

Passivseite (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	153.388	153.388
II. Verlustvortrag		-74.890	-99.875
III. Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)		7.490	24.985
		<b>85.988</b>	<b>78.498</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen	18.185		18.543
2. Steuerrückstellungen	508		350
3. Sonstige Rückstellungen davon beibehalten nach Art. 67 EGHGB: 291.563 (im Vorjahr: 304.198)	529.940		538.056
		<b>548.633</b>	<b>556.949</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	313.479		317.489
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.030		15.244
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68		113
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	366		340
5. Sonstige Verbindlichkeiten	79.735		92.349
		<b>420.678</b>	<b>425.535</b>
		<b>1.055.299</b>	<b>1.060.982</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

in tausend EUR	Anhang	2012	2011
1. Umsatzerlöse	(9)	485.114	487.399
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		851	1.093
3. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	49.904	56.409
4. Materialaufwand	(11)	-101.208	-105.072
5. Personalaufwand	(12)	-281.319	-271.150
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13)	-63.031	-55.897
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-71.740	-69.028
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	(15)	3.883	7.607
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>22.454</b>	<b>51.361</b>
10. Außerordentliches Ergebnis	(16)	562	-11.380
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	-491	-677
12. Aufwand aus Kapitalverzinsung	(18)	-15.035	-14.319
<b>13. Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)</b>		<b>7.490</b>	<b>24.985</b>

## Anhang

### → A | Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR), Anstalt des öffentlichen Rechts, ist zum 31. Dezember 2012 entsprechend den Vorschriften des Publizitätsgesetzes in Verbindung mit § 18 Abs. 5 des Berliner Betriebs-Gesetzes (BerlBG) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, in tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben sind in den Anhang aufgenommen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

### → B | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagegüter werden zu Anschaffungskosten aktiviert und der Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bei Software wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bei Vermögensgegenständen mit dauerhaft niedrigerem Wert werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen werden neben den direkten Kosten angemessene Gemeinkosten einbezogen. Die Nutzungsdauer bei Gebäuden beträgt höchstens 50 Jahre. Den Fahrzeugabschreibungen liegt im Wesentlichen eine Nutzungsdauer zwischen 6 und 12 Jahren zugrunde. Die übrigen Anlagen werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden entsprechend § 6 Abs. 2a Einkommensteuergesetz

je Wirtschaftsjahr in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr seiner Aktivierung linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis 150,00 EUR werden im Jahr des Erwerbs aufwandswirksam erfasst. Für Behälter und Gefäße wurde ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden nach gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Waren betreffen Bestände in Kantinen, die unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips zum letzten Einkaufspreis angesetzt sind.

Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Auf zeitlich befristete steuerlich wirksame Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Berechnung erfolgt mit dem zukünftigen Steuersatz. Von dem Wahlrecht nach § 274 HGB, den Überhang an latenten Steuern zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2012 veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst. Vereinfachend wurde eine durchschnittliche Inanspruchnahme der Rückstellungen in der Mitte des jeweiligen Jahres angenommen. Korrespondierend dazu wurde der laufzeitkongruente Zinssatz mit Hilfe der linearen Interpolation ermittelt. Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Bewertung erfolgt nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Verbindlichkeiten werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie z. B. Zinsswaps und Zinsoptionen, werden eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren. Hierbei werden ausschließlich Microhedges gebildet. Da Nominalbeträge, Währung und Laufzeit deckungsgleich sind, ist eine vollständige Absicherung gegeben (Critical-Term-Match-Methode). Durch die Sicherungsgeschäfte werden die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in synthetische Festsatzverbindlichkeiten umgewandelt. Die Finanzinstrumente werden mit den Krediten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Positive oder negative Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden bilanziell nicht erfasst.

## → C | Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 sind in der Anlage zum Anhang dargestellt. Wegen ihrer Bedeutung für das Unternehmen werden die Betriebs- und sonstigen Fahrzeuge in der Position Fahrzeuge gesondert ausgewiesen.

### (2) Finanzanlagen

Die wesentlichen Beteiligungen der BSR umfassen zum Bilanzstichtag:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR*	Ergebnis in TEUR*
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
BR Berlin Recycling GmbH, Berlin	100	10.325	6.846
BSR-Investitions- und Umwelttechnologiegesellschaft mbH, Berlin	100	8	-1
FBS Fuhrpark Business Service GmbH, Berlin	100	-4.531	375
GET Gesellschaft für Entsorgung und Technologie mbH, Berlin	100	198	7
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	100	36	2
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Berlin	100	10.480	-10
GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin	51	2.591	889
MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin	51	1.070	70
<b>Beteiligungen</b>			
BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin	50	754	498
WUB Wertstoff-Union Berlin GmbH, Berlin**	50	164	-36
DWG Deutsche Wertstoff GmbH, Berlin**	30	187	57

\* Eigenkapital/Ergebnis des Jahres 2011.

\*\* Mittelbare Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

Die Liquidation der Deltaorion Beteiligungs GmbH, Berlin, der Radians GrundstücksVermietungsgesellschaft mbH, Berlin, und der KMG Kraftfahrzeug Management GmbH, Berlin, wurde in 2012 beendet.

An der GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin, ist die Harbauer GmbH, Berlin, mit 49 % beteiligt. An der MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin, ist die ALBA 2 Energy GmbH, Berlin, mit 49 % beteiligt. An der BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin, ist die ALBA AG, Berlin, mit 50 % beteiligt. An der WUB Wertstoff-Union GmbH, Berlin, sind die BR Berlin Recycling GmbH, Berlin, und die Remondis GmbH & Co. KG, Kloster Lehnin, zu jeweils 50 % beteiligt. An der DWG Deutsche Wertstoff GmbH, Berlin, sind die BR Berlin Recycling GmbH, Berlin, mit 30 % und Dipl.-Ing. Dirk Bernhardt, Berlin, mit 70 % beteiligt. Die Stimmrechte entsprechen den Beteiligungshöhen.

Die BSR erstellen als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Anteile an einem Wertpapier-spezialfonds (Masterfonds) enthalten. Der Buchwert des Masterfonds beträgt 246.010 TEUR. Der Kurswert beläuft sich zum Stichtag auf 252.432 TEUR. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 3.717 TEUR. Der Wertpapierbestand dient der langfristigen Absicherung der Deponiesanierungsverpflichtungen. Die Abgänge aus den Wertpapieren des Anlagevermögens betreffen fällige Schuldscheindarlehen (10.000 TEUR).

### (3) Vorräte

	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.616	6.351
Waren	19	12
	<b>7.635</b>	<b>6.363</b>

In den Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Instandhaltungs- und Verbrauchsmaterial sowie Streumittel enthalten.

**(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von 672 TEUR (Vj. 1.088 TEUR) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Alle übrigen unter den Forderungen ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 236 TEUR (Vj. 444 TEUR) enthalten.

**(5) Rechnungsabgrenzungsposten**

Sie betreffen in Höhe von 49.768 TEUR den aus der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin resultierenden Teil der Einmalzahlung, der auf die im Geschäftsjahr 2000 erfolgte Vorauszahlung der jährlichen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals gemäß § 15 Abs. 4 BerIBG 1999 entfällt. Die Auflösung des Postens wird in Höhe der jährlichen Veränderung der Barwerte während der Laufzeit der Zielvereinbarung von 15 Jahren vorgenommen.

**(6) Gezeichnetes Kapital**

Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 unverändert 153.388 TEUR; es wird in voller Höhe vom Land Berlin gehalten.

**(7) Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen umfassen die Ruhegeldansprüche der bis zum 31. März 1955 in die Dienste des Landes Berlin getretenen ehemaligen Betriebsangehörigen bzw. ihrer Hinterbliebenen entsprechend der Vereinbarung über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin (VVA) sowie die Verpflichtungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Rückstellung wurde pauschal mit dem Zinssatz 5,06 % abgezinst. Rentenanpassungen sind mit 1,75 % bzw. 2,0 % pro Jahr eingerechnet.

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Gewerbesteuerpflichtungen für den Erhebungszeitraum 2011 und 2012.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die zur Umsetzung des ersten bis vierten Effizienzsteigerungsprogramms entsprechend der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin gebildeten Personalarückstellungen in Höhe von 87.015 TEUR. Die Maßnahmen zum sozialverträglichen Personalabbau umfassen im Wesentlichen die Altersteilzeitregelungen. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 3,74 % und 4,52 % abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,02 %.

Für die Verpflichtungen aus dem Betriebssicherungsprogramm besteht eine Rückstellung in Höhe von 96.461 TEUR. Mit diesem Programm wurden Regelungen zur betrieblichen Altersteilzeit für die Beschäftigten getroffen, die im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und der Reinigung eingesetzt sind. Der hierzu am 15. Dezember 2010 abgeschlossene Zusatztarifvertrag sieht vor, dass die anspruchsberechtigten Beschäftigtengruppen, die mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben, Altersteilzeitregelungen nach dem Blockmodell in Anspruch nehmen können. Die Rückstellung besteht zum 31. Dezember 2012 für alle unter diese Regelungen fallenden potenziellen Beschäftigten und wurde unter der Annahme einer 65%igen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gebildet. Die Abschätzung der Wahrscheinlichkeit leitet sich aus den bereits bestehenden Erfahrungen mit den Regelungen zur Altersteilzeit und zum Vorruhestand ab. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 3,74 % und 5,05 % abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,02 %.

Für wesentliche andere Verpflichtungen im Personalbereich wie Resturlaub und Freizeitausgleich für Mehrarbeit, Dienstjubiläen sowie einvernehmliche Arbeitsvertragsänderungen auf Basis des Absicherungstarifvertrags ist ein Betrag in Höhe von 44.688 TEUR enthalten. Beträge für ausstehende Eingangrechnungen für bereits erfolgte Lieferungen und Leistungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen in Höhe von 291.563 TEUR beibehalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Maßnahmen von Sanierung der Deponien Schöneicher Plan, Wernsdorf, Schwanebeck und Wannsee (280.925 TEUR) sowie der Standorte mit Berliner Altablagerungen (9.759 TEUR). Aus der Umbewertung nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB resultiert eine Überdeckung, die zum Abschlussstichtag 60.062 TEUR beträgt. Die Rückstellungen für Deponiesanierung sind durch Wertpapiere des Anlagevermögens und Tagesgelder abgedeckt.

**(8) Verbindlichkeiten**

	31.12.2012	31.12.2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>313.479</b>	<b>317.489</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	146.658	5.668
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	41.286	44.054
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>27.030</b>	<b>15.244</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	24.286	15.224
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>68</b>	<b>113</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	68	113
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>366</b>	<b>340</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	366	340
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>79.735</b>	<b>92.349</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	24.307	30.412
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	6.710	3.760
<b>Gesamt</b>	<b>420.678</b>	<b>425.535</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	195.685	51.757
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	47.996	47.814

Zum vollständigen Ausschluss des variablen Zinsänderungsrisikos sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 60.000 TEUR mit einer Laufzeit bis 2016 über derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps, Zinsoptionen und strukturierte Zinsswaps) abgesichert. Zum Stichtag beträgt der negative beizulegende Zeitwert für die zinsbezogenen derivativen Finanzinstrumente 5.245 TEUR.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 56 TEUR enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 2.751 TEUR (Vj. 2.372 TEUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 66 TEUR (Vj. 0 TEUR). Ferner enthält der Posten die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Entgeltzahlern in Höhe von 76.277 TEUR (Vj. 83.467 TEUR).

## → D | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (9) Umsatzerlöse

	2012	2011
Abfalleinsammlung und -behandlung	250.993	254.693
Straßenreinigung	214.274	208.626
Sammlung und Verwertung von Altstoffen	19.847	24.080
	<b>485.114</b>	<b>487.399</b>

Die Umsatzerlöse der Straßenreinigung enthalten in Höhe von 90.491 TEUR (Vj. 85.707 TEUR) Erstattungen für Leistungen, die vom Land Berlin zu tragen sind.

### (10) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von 8.904 TEUR periodenfremde Erträge. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3.819 TEUR), Erträge aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Finanzanlagevermögens (2.000 TEUR), Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (1.571 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen (758 TEUR).

Auf einen Ausgleichsposten, der dem Verbrauch von Rückstellungen bzw. der Verrechnung von Rückzahlungsverpflichtungen entspricht, entfallen 27.215 TEUR (Vj. 26.592 TEUR).

### (11) Materialaufwand

	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.545	41.279
Aufwendungen für bezogene Leistungen	61.663	63.793
	<b>101.208</b>	<b>105.072</b>

**(12) Personalaufwand**

	2012	2011
Löhne und Gehälter	219.142	210.525
Soziale Abgaben	44.567	43.634
Aufwendungen für Altersversorgung	17.585	16.970
Aufwendungen für Unterstützung	25	21
	<b>281.319</b>	<b>271.150</b>

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind von den BSR an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgeführte Beträge in Höhe von 15.287 TEUR, davon Tarifbereich West 14.038 TEUR und Tarifbereich Ost 1.249 TEUR, enthalten.

**(13) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB belaufen sich auf 5.792 TEUR (Vj. 2.535 TEUR) und betreffen im Wesentlichen die vier alten Kessellinien des MHKW Ruhleben, die nach der Stilllegung auf den beizulegenden Wert zum Stichtag abzuwerten waren.

**(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Höhe von 738 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten. Dabei handelt es sich um Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen (445 TEUR) und um Abschreibungen auf Forderungen (293 TEUR). Ferner weisen wir unter diesem Posten die sonstigen Steuern in Höhe von 1.476 TEUR (Vj. 1.429 TEUR) aus.

**(15) Finanz- und Beteiligungsergebnis**

	2012	2011
Erträge aus Beteiligungen	7.541	8.749
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.312	6.261
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.381	4.603
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 12.351	– 12.006
	<b>3.883</b>	<b>7.607</b>

Auf verbundene Unternehmen entfallen 7.541 TEUR (Vj. 8.272 TEUR) aus Erträgen aus Beteiligungen sowie 55 TEUR (Vj. 37 TEUR) aus Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten 2.717 TEUR Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 1.502 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen, deren Veränderungen im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen sind, werden erstmals ebenfalls dort ausgewiesen. Zur Vergleichbarkeit wurden die Zahlen des Vorjahres entsprechend angepasst.

**(16) Außerordentliches Ergebnis**

	2012	2011
Außerordentliche Erträge	11.297	520
Außerordentliche Aufwendungen	– 10.735	– 11.900
	<b>562</b>	<b>– 11.380</b>

Die außerordentlichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Aktualisierung der Rückstellungen für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betriebsversicherungsprogramm, bei deren Berechnung die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mit 65 % (bisher 70 %) angenommen wurde (9.308 TEUR). Ferner enthält der Posten die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit (1.049 TEUR) und der Zielvereinbarung (749 TEUR).

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen in Höhe von 295 TEUR auf die Anpassung der Rückstellungen für die Verpflichtungen aus dem Absicherungstarifvertrag. Ferner sind in dem Posten 10.440 TEUR Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten, die erstmals hier ausgewiesen werden. Zur Vergleichbarkeit wurden die Zahlen des Vorjahres entsprechend angepasst.

#### **(17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer 2012 für die gewerblichen Leistungen.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da von dem Wahlrecht, den Überhang an latenten Steuern zu aktivieren, kein Gebrauch gemacht wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen bei der Aktivierung von Anlagevermögen sowie der unterschiedlichen Bewertung von Personalrückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Die auf die Anteile an Personengesellschaften entfallende Steuerlatenz wurde mit einem Steuersatz von 15,83 %, die übrigen Steuerlatenzen wurden mit 30,18 % bewertet.

#### **(18) Aufwand aus Kapitalverzinsung**

Die im Geschäftsjahr 2000 für einen Zeitraum von 15 Jahren geleistete Vorauszahlung der Kapitalverzinsung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert. Der Posten Aufwand aus Kapitalverzinsung enthält den entsprechend der finanzmathematischen Methode berechneten Auflösungsbetrag des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für 2012.

#### **(19) Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Wir schlagen dem Aufsichtsrat vor, der Gewährträgerversammlung zu empfehlen, den Jahresüberschuss von 7.490 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

## → E | Sonstige Angaben

### (20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Fällig 2013	Fällig 2014 bis 2017	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	1.892	5.305	7.197
Bestellobligo	63.625	72.100	135.725
	<b>65.517</b>	<b>77.405</b>	<b>142.922</b>

Das Bestellobligo enthält in Höhe von 47.533 TEUR Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die aus dem Abschluss langfristiger Entsorgungsverträge resultieren.

Für fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR besteht eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Zweck der VBL ist es, Beschäftigten der beteiligten Arbeitgeber im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Altersversorgung zu gewähren. Die VBL wird finanziert durch Umlagen im Rahmen des Abschnittsdeckungsverfahrens sowie zusätzlich ab Januar 2004 für die VBL Ost durch das Kapitaldeckungsverfahren.

Der Umlagesatz für die VBL betrug im Berichtsjahr für den Tarifbereich West 7,86%, davon leisteten die BSR 6,45%. Zusätzlich wurde für den Abrechnungsverband West ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,83% vom Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt gezahlt. Im Tarifbereich Ost betrug der Umlagesatz 1,0% des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens für die VBL Ost sind 4,0% des steuerpflichtigen Arbeitslohns zu zahlen, davon tragen die BSR die Hälfte.

Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte betrug im Berichtsjahr 215.736 TEUR (davon Tarifbereich West 174.095 TEUR, Tarifbereich Ost 41.641 TEUR) für etwa 5.900 anspruchsberechtigte Beschäftigte (einschließlich Auszubildender). Die Anzahl der anspruchsberechtigten ehemaligen Beschäftigten bzw. derzeitigen Rentenbezieher ist nicht ermittelbar.

**(21) Beschäftigte**

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die BSR in den einzelnen Bereichen die folgende Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

	2012	2011
Abfallwirtschaft	1.862	1.928
Reinigung	2.214	2.243
Verwaltung	1.078	1.086
	<b>5.154</b>	<b>5.257</b>
Auszubildende	202	207
	<b>5.356</b>	<b>5.464</b>

**(22) Organe****VORSTAND****Vera Gäde-Butzlaff**

Vorsitzende des Vorstands

**Michael Theis**

(ab 01.09.2012)

Vorstand Finanzen

**Dr. Lothar Kramm**

(bis 29.02.2012)

Vorstand Finanzen

**Andreas Scholz-Fleischmann**

Vorstand Personal, Soziales und  
technische Dienstleistungen

**AUFSICHTSRAT****Anteilseignerseite:****Dr. Ulrich Nußbaum**

(ab 17.01.2012)

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
und des Personalausschusses,  
Senator für Finanzen

**Hans-Jürgen Cramer**

Mitglied im Personalausschuss,  
Director der Climate-KIC Deutsch-  
land, Berlin

**Dipl.-Ing. Erwin Kostyra**

(bis 24.01.2012)

Vizepräsident der Handwerks-  
kammer Berlin und Inhaber der  
Firma ALUSTAHL-Metallbau,  
Berlin

**Christiane Krajewski**

Sprecherin des Wirtschaftsausschus-  
ses, Ministerin und Senatorin a. D.,  
Geschäftsführerin der Christiane  
Krajewski GmbH, Saarbrücken

**Abris Leibach**

Mitglied im Personalausschuss,  
geschäftsführender Gesellschafter  
der Elpro GmbH, Berlin

**Ingeborg Esser**

Mitglied im Wirtschaftsausschuss,  
Mitglied der Geschäftsführung des  
Bundesverbands deutscher Woh-  
nungs- und Immobilienunternehmen  
e. V. (GdW), Berlin

**Christian Gaebler**

(ab 24.01.2012)

Staatssekretär der Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung und Umwelt

**Katrin Lompscher**

(bis 17.01.2012)

Senatorin für Gesundheit,  
Umwelt und Verbraucherschutz a. D.

**Sybille von Obernitz**

(vom 24.01.2012 bis 11.09.2012)

Senatorin für Wirtschaft, Technologie  
und Forschung a. D.

**Jacqueline Tag**

Mitglied des Vorstands der Investi-  
tionsbank des Landes Brandenburg,  
Potsdam

**Arbeitnehmerseite:****Sven-Olaf Günther**

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der BSR

**Andrea Grünberg-Schröder**

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, Vorsitzende des Personalrats Hauptverwaltung und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

**Andreas Kreuzahler**

Vorsitzender des Personalrats Reinigung und Vorstandsmitglied des Gesamtpersonalrats der BSR

**Cornelia Kuhlich**

Mitglied im Personalrat Hauptverwaltung der BSR

**Gregor von Paczensky**

Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Personalrats Abfallwirtschaft und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

**Simone Sabrowski**

Frauenvertreterin Personalrat Reinigung

**Susanne Stumpenhusen**

Mitglied im Personalausschuss, Landesbezirksleiterin ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

**Rolf Wiegand**

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats und des Personalrats Abfallwirtschaft der BSR

**GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG****Dr. Ulrich Nußbaum**

Vorsitzender der Gewährträgerversammlung, Senator für Finanzen

**Harald Wolf**

(bis 24.01.2012)  
Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen a. D.

**Katrin Lompscher**

(bis 23.01.2012)  
Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz a. D.

**Michael Müller**

(ab 24.01.2012)  
Senator für Stadtentwicklung und Umwelt

**Cornelia Yzer**

(ab 30.10.2012)  
Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung

**Sybille von Obernitz**

(von 24.01.2012 bis 11.09.2012)  
Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung a. D.

**BEIRAT****Hans Nisblé**

Vorsitzender des Beirats  
Bezirksbürgermeister a. D.,  
Landesvorsitzender der AWO Berlin

**Dagmar Roth-Behrendt**

Stellvertretende Vorsitzende des  
Beirats, Mitglied des Europäischen  
Parlaments, SPE-Fraktion

**Frigga Döscher**

Vorstandsvorsitzende des  
Mieterschutzbundes Berlin e. V.

**Dr. Sabine Graf**

(bis 15.03.2012)  
Stellvertretende Bezirksvorsitzende  
des DGB Bezirk NRW

**Dr. Klaus-Peter Hillebrand**

Vorstand des Verbandes Berlin-  
Brandenburgischer Wohnungsunter-  
nehmen e. V.

**Prof. Dr. Harald Kächele**

Bundvorsitzender der Deutschen  
Umwelthilfe e. V.

**Dr. Adolf Kopp**

Geschäftsführer der TSB Innova-  
tionsagentur Berlin GmbH

**Carsten-Michael Röding**

Bezirksstadtrat Bezirksamt Spandau

**Gabriele Schöttler**

Bezirksbürgermeisterin Treptow-  
Köpenick a. D.

**Hiltrud Sprungala**

Geschäftsführerin des Landes-  
verbandes Freier Immobilien-  
und Wohnungsunternehmen  
Berlin-Brandenburg e. V.

**(23) Bezüge des Aufsichtsrats und des Beirats (in EUR)**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten folgende Vergütung:

Name	Fixum	Name	Fixum
Dr. Ulrich Nußbaum	7.001 *	Sven-Olaf Günther	4.602
Hans-Jürgen Cramer	3.651 *	Andrea Grünberg-Schröder	3.068
Ingeborg Esser	3.651 *	Andreas Kreuzzahler	3.068
Christian Gaebler	3.431 *	Cornelia Kuhlich	3.068
Dipl.-Ing. Erwin Kostyra	240 *	Gregor von Paczensky	3.068
Christiane Krajewski	3.651 **	Simone Sabrowski	3.068
Abris Leibach	3.068	Susanne Stumpfenhusen	3.651 *
Jacqueline Tag	3.068	Rolf Wiegand	3.068
Sybille von Obernitz	1.950		

\* Einschließlich Umsatzsteuer.

\*\* Für das Aufsichtsratsmitglied fielen Reisekosten in Höhe von 2.702 EUR an.

Insgesamt wurden für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 56.372 EUR aufgewendet.

Für die Tätigkeit des Beirats wurden pro Mitglied 550 EUR (ohne Umsatzsteuer) vergütet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5.055 EUR aufgewendet.

**(24) Bezüge des Vorstands (in EUR)**

Die Mitglieder des Vorstands erhielten folgende Vergütung:

	Gehalt (erfolgs- unabhängig)	Erfolgs- bezogene Vergütung	Neben- leistungen jeder Art	2012 Gesamt	2011 Gesamt
Vera Gäde-Butzlaff	264.064	64.119	207	328.390	313.460
Michael Theis	69.877	–	3	69.880	–
Dr. Lothar Kramm	31.560	3.332	16	34.908	309.345
Andreas Scholz-Fleischmann	210.000	59.355	42	269.397	274.149
	<b>575.501</b>	<b>126.806</b>	<b>268</b>	<b>702.575</b>	<b>896.954</b>

In den Gesamtbezügen des Vorstands sind erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile für das Vorjahr in Höhe von 77 TEUR enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsleitern bzw. Vorständen und deren Hinterbliebenen sind im Berichtsjahr 7.738 TEUR zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen 771 TEUR.

**(25) Honorare des Abschlussprüfers**

Die Angaben sind entsprechend § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der BSR enthalten.

Berlin, den 5. Februar 2013

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



**Vera Gäde-Butzlaff**



**Michael Theis**



**Andreas Scholz-Fleischmann**

## Anlagenpiegel

### ➔ Anlagenpiegel zum 31. Dezember 2012 der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (in tausend Euro)

#### Anschaffungs- und Herstellungskosten

	31.12.2011	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2012
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software	15.736	932	88	9	16.589
2. Geleistete Anzahlung	9	254	–	–9	254
	<b>15.745</b>	<b>1.186</b>	<b>88</b>	–	<b>16.843</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	460.846	30.082	1.194	31.955	521.689
2. Technische Anlagen und Maschinen	335.199	22.150	395	104.865	461.819
3. Fahrzeuge	192.393	16.222	17.371	1.214	192.458
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.489	3.457	4.749	45	50.242
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	154.738	27.248	109	–138.079	43.798
	<b>1.194.665</b>	<b>99.159</b>	<b>23.818</b>	–	<b>1.270.006</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.220	–	309	–	38.911
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.637	3.500	–	–	9.137
3. Beteiligungen	132	–	–	–	132
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21	–	–	–	21
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	291.011	–	10.000	–	281.011
	<b>336.021</b>	<b>3.500</b>	<b>10.309</b>	–	<b>329.212</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1.546.431</b>	<b>103.845</b>	<b>34.215</b>	–	<b>1.616.061</b>

## Kumulierte Abschreibungen

31.12.2011	Zugänge	Zugänge aus Nachaktivierung	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2012
12.973	955	–	88	–	–	13.840
–	–	–	–	–	–	–
12.973	955	–	88	–	–	13.840
252.296	10.369	–	937	53	–	261.781
230.900	30.767	–	310	–25	–	261.332
109.953	17.620	–	16.917	–	–	110.656
31.753	3.211	107	4.667	–28	–	30.376
–	109	–	109	–	–	–
<b>624.902</b>	<b>62.076</b>	<b>107</b>	<b>22.940</b>	–	–	<b>664.145</b>
25.125	–	–	250	–	2.000	22.875
5.637	–	–	–	–	–	5.637
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
<b>30.762</b>	–	–	<b>250</b>	–	<b>2.000</b>	<b>28.512</b>
<b>668.637</b>	<b>63.031</b>	<b>107</b>	<b>23.278</b>	–	<b>2.000</b>	<b>706.497</b>

## Buchwerte

31.12.2012	31.12.2011
2.749	2.763
254	9
3.003	2.772
259.908	208.550
200.487	104.299
81.802	82.440
19.866	19.736
43.798	154.738
<b>605.861</b>	<b>569.763</b>
16.036	14.095
3.500	–
132	132
21	21
281.011	291.011
<b>300.700</b>	<b>305.259</b>
<b>909.564</b>	<b>877.794</b>

## Lagebericht

### ➔ 1 | Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe sind seit 1994 in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert. Das Land Berlin hat mit dem Berliner Betriebe-Gesetz (BerIBG) insbesondere folgende **hoheitliche Aufgaben** auf die BSR übertragen:

- Abfallentsorgung für Berlin gemäß § 5 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz Berlin,
- Straßenreinigung für Berlin sowie
- Wahrnehmung sonstiger Aufgaben, die insbesondere der Sauberhaltung des Stadtgebietes sowie der Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht dienen.

Im Rahmen der Abfall- und Wertstoffwirtschaft und des Umweltschutzes können daneben weitere Geschäfte und Tätigkeiten aller Art übernommen werden. Die hoheitlichen Leistungen finanzieren die BSR gemäß Berliner Betriebe-Gesetz über Tarifentgelte. Die Tarife werden für eine zweijährige Tarifperiode kostendeckend kalkuliert.

Die BSR sind im Wesentlichen mit ihren **Tochter- und Beteiligungsunternehmen** über ihren hoheitlichen Auftrag hinaus gewerblich tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Sammlung, Sortierung und Verwertung wertstoffhaltiger Abfälle, insbesondere von Papier, Glas, Bio- und Elektroabfällen, sowie der Bodenreinigung.

Der für die BSR relevante **Entsorgungsmarkt** war im Jahr 2012 insbesondere durch die Auswirkungen des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes und die Konzeption einer einheitlichen Wertstofftonne zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen in Berlin geprägt.

Mit Inkrafttreten des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) am 1. Juni 2012 gilt eine fünfstufige Abfallhierarchie mit dem Vorrang von Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling vor der Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Nach der Neufassung des Gesetzes werden gemischte Siedlungsabfälle in Verbrennungsanlagen, deren Zweck in der Behandlung fester Siedlungsabfälle besteht und die die festgelegten Heizwertkriterien erfüllen, energetisch verwertet. Da das Müllheizkraftwerk Ruhleben diese Kriterien erfüllt, ist die Behandlung gemischter Siedlungsabfälle in dieser Anlage durch die BSR als Verwertungsverfahren einzuordnen.

Bezüglich einer einheitlichen Wertstofftonne zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen ist vom Bundesumweltministerium ein Thesenpapier zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Wertstofffassung veröffentlicht worden, welches im Jahr 2012 kontrovers diskutiert worden ist. Wie der Weg zu einer einheitlichen Wertstofftonne beschritten werden soll, bleibt auch nach der Veröffentlichung des Thesenpapiers weitgehend offen, da bisher ungeklärt ist, wer zukünftig die Zuständigkeit für die einheitliche Sammlung haben soll und wie diese finanziert werden wird. Die BSR setzen sich im Einvernehmen mit den übrigen kommunalen Unternehmen für eine Ausweitung der kommunalen Zuständigkeit auch für den Bereich der Verkaufsverpackungen ein.

Da nach Einschätzung der BSR eine zeitnahe Regelung durch den Bundesgesetzgeber nicht zu erwarten ist, können Lösungen zur Vereinheitlichung der Sammlung gegenwärtig nur auf Basis der geltenden gesetzlichen Zuständigkeiten gefunden werden. Vor diesem Hintergrund haben die BSR im Jahr 2012 intensive Gespräche mit den Dualen Systemen und dem Land Berlin geführt und dabei gemeinsam ein Modell einer einheitlichen Wertstofffassung für Berlin entwickelt. Danach wird in Abhängigkeit von den jeweils verantworteten Mengenäquivalenten eine Logistikaufteilung im gesamten Stadtgebiet erfolgen, die eine flächendeckende Abholung durch beide einbezogenen Systeme (Sammelsysteme der Dualen Systeme gemäß VerpackV und Wertstoffsammelsystem der BSR „Orange Box“) gewährleistet. Die BSR werden in diesem Modell gemäß ihrem Mengenanteil die Verantwortung für die Erbringung der anteiligen Logistik und für die Verwertung tragen, d. h. die erforderlichen Sortierleistungen beauftragen und die entsprechenden Wertstofflöse aus der Vermarktung erhalten. Je nach Entwicklung der Sammelmengen an stoffgleichen Nichtverpackungen kann sich der Anteil der BSR im Laufe der

nächsten drei Jahre verändern. Nach Zustimmung des Bundeskartellamtes konnte das Modell in der Abstimmungsvereinbarung für das Land Berlin zwischen den zehn Dualen Systemen, den BSR und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt verbindlich festgelegt werden. Die einheitliche Wertstofftonne wurde zum 1. Januar 2013 praktisch umgesetzt.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 17. Oktober 2012 wurden die **Tarife für die Tarifperiode 2013/2014** gem. § 17 Berliner Betriebe-Gesetz festgesetzt. Die Tarife wurden durch die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz genehmigt und traten am 1. Januar 2013 in Kraft. Im Geltungszeitraum der Tarife wird mit der entgeltfreien Wertstofftonne zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen sowie der höherwertigen Verwertung der Bioabfälle in der BSR-eigenen Vergärungsanlage das Entsorgungssystem der BSR weiter ausgebaut. Im Ergebnis bleibt die Tarifierhöhung mit durchschnittlich 3,8% bei der Abfallwirtschaft und 3,7% bei der Straßenreinigung für zwei Jahre im Rahmen der prognostizierten Teuerungsrate.

Am 18. Dezember 2012 wurde auf Vorlage der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung vom Senat beschlossen, dass das betriebsnotwendige Kapital der BSR im Jahr 2012 mit 4,9% und im Jahr 2013 mit 4,5% zu verzinsen ist. Die sich aus diesem Beschluss ergebenden Auswirkungen auf die Tarife werden im Rahmen der Nachkalkulation für die Tarifperiode 2013/2014 berücksichtigt.

## → 2 | Strategie und Organisation

Die übergeordnete Strategie der BSR besteht darin, sich als **kommunales Vorzeigeunternehmen den Leistungsauftrag langfristig zu sichern**. Zur Umsetzung verfolgen die BSR unterschiedliche, aufeinander abgestimmte strategische Ziele.

An erster Stelle steht dabei, dass die BSR bei der Erfüllung der hoheitlichen Kernaufgaben – Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Siedlungsabfällen, stadtweite Straßenreinigung und Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht – für ihre Kunden langfristig stabile, im nationalen Vergleich niedrige Tarifentgelte sowie im Zeitverlauf konstante Tarife gewährleisten. Ergänzende Ziele sind die Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität, Erfüllung der sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BSR und dem Land Berlin sowie der Ausbau des ökologischen Profils. Durch die Umsetzung dieser Ziele soll eine Weiterentwicklung der BSR nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit erreicht werden und der Mehrwert des kommunalen Unternehmens deutlich gemacht werden.

Die **Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung** sind seit Jahren Gegenstand der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Unternehmensstrategie. Nach Auffassung der BSR ist das Engagement in sozialen und ökologischen Belangen auch für das nachhaltige Erreichen der wirtschaftlichen Ziele von zentraler Bedeutung.

Die nachhaltige Unternehmenssteuerung der BSR verfolgt das Ziel, die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns nicht nur unter ökonomischen Aspekten zu beurteilen, sondern darüber hinaus auch soziale und ökologische Komponenten in die Bewertung und Entscheidungsfindung mit einfließen zu lassen. Die BSR haben daher im Jahr 2011 mit der Konzeption eines Systems zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung begonnen und im Rahmen eines umfangreichen Pilotprojektes die Praktikabilität geprüft. Die dabei gesammelten positiven Erfahrungen sollen in 2013 sukzessive in die Unternehmenssteuerung einfließen. Sowohl bei den bedeutenden Investitionen der BSR als auch bei relevanten Beschlussvorlagen des Vorstands sollen neben der Wirtschaftlichkeit zukünftig auch verstärkt die ökologischen und sozialen Auswirkungen systematisch analysiert und bewertet und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Aktuell werden dazu die relevanten Dokumente weiterentwickelt.

Die Organisation der BSR ist den **Kernprozessen** entsprechend in die operativen Geschäftseinheiten **Abfallwirtschaft** (Sammlung und Transport von Abfällen sowie Verwertung und Beseitigung von Abfällen) und **Straßenreinigung** (Fahrbahn- und Gehwegreinigung sowie Winterdienst) aufgeteilt. Die operativen Bereiche werden durch die Geschäftseinheiten Kundenbetreuung, Fuhrparkmanagement, Personalwesen, zentraler Einkauf, Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen, Organisation und Informationstechnologie sowie Immobilienmanagement im Sinne einer Querschnittsfunktion unterstützt. Die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Tarifentgelte sind Maßstab für Unternehmensentscheidungen der BSR. Durch ein detailliertes Managementinformationssystem werden Informationen bereitgestellt, die für die Umsetzung dieses Grundsatzes relevant sind und die die Führungskräfte der BSR bei der Planung und bei Entscheidungen unterstützen sollen. Effizienzsteigerungsprogramme sind ein wichtiges Instrument der BSR, um über Kostensenkungen langfristig stabile Tarife zu gewährleisten. Im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin haben sich die BSR für den Zeitraum 2000 bis 2015 zur Entwicklung und Umsetzung von fünf Effizienzsteigerungsprogrammen verpflichtet.

In bisher drei abgeschlossenen Effizienzsteigerungsprogrammen (2000 bis 2009) konnten Sach- und Personalkosten in Höhe von insgesamt 161,9 Mio. EUR eingespart werden. Die Umsetzung des vierten Effizienzsteigerungsprogramms wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Die BSR gehen davon aus, dass die für die Jahre 2010 bis 2012 geplanten Kosteneinsparungen von 18,1 Mio. EUR mit den umgesetzten Maßnahmen erreicht wurden. Die Zielerreichung wird in 2013 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft werden.

Im Hinblick auf das Effizienzsteigerungsprogramm für die Jahre 2013 bis 2015 wurden vereinbarungsgemäß Benchmarking-Studien durchgeführt. Die Ergebnisse des Benchmarkings sind bei der Ableitung der Maßnahmen zur Erfüllung des insgesamt fünften Effizienzsteigerungsprogramms berücksichtigt worden. In der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2012 wurden die Ergebnisse des Benchmarkings vorgestellt und die Maßnahmen zur Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms für die Jahre 2013 bis 2015 beschlossen.

## → 3 | Geschäftsentwicklung

### 3.1 Abfallwirtschaft

Die BSR haben im Jahr 2012 insgesamt rd. 1.195,8 TMg Siedlungsabfälle (Vj. 1.271,1 TMg) angenommen, davon rd. 330,3 TMg getrennt erfasste Fraktionen (Vj. 370,1 TMg) und rd. 865,5 TMg Restabfälle (Vj. 901,0 TMg).

Das Aufkommen der **getrennt erfassten Fraktionen** wird von organischen Abfällen, dem Straßenkehricht sowie dem Sperrmüll einschließlich Altholz bestimmt.

Von den BSR wurden im Geschäftsjahr rd. 126,4 TMg **organische Abfälle** (Vj. 128,4 TMg) getrennt gesammelt und aufbereitet. Knapp die Hälfte dieser organischen Abfälle stammt aus der „BIOGUT-Tonne“. Bei den restlichen Mengen handelt es sich im Wesentlichen um die Inhalte aus Laubsäcken, um Straßenlaub, Baum- und Strauchschnitt sowie Weihnachtsbäume. Die Bioabfälle werden zurzeit von den BSR umgeschlagen und durch Dritte im Land Brandenburg kompostiert. Aufgrund des hohen energetischen Potenzials von Bioabfällen werden die BSR die vergärbaren Abfälle künftig einer höherwertigen Verwertung zuführen. Dazu wird eine Biovergärungsanlage in Berlin-Ruhleben errichtet. Das entstehende Biogas soll zur Betankung gasbetriebener Müllsammelfahrzeuge genutzt werden. Die Biogasanlage soll Anfang 2014 in den Regelbetrieb gehen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden von den BSR rd. 37,3 TMg **Sperrmüll** (Vj. 35,1 TMg) gesammelt – davon rd. 29 % (Vj. 31 %) über das Sperrmüll-Holsystem der BSR und rd. 71 % (Vj. 69 %) auf den Recyclinghöfen – und der Aufbereitung in der BSR-eigenen Sperrmüllaufbereitungsanlage zugeführt. Die Schwerpunkte der Abfallsammlung auf den Recyclinghöfen liegen unverändert auf der Annahme von Sperrmüll und Holz (rd. 60 %) sowie Elektroschrott (rd. 10 %).

Von den **Restabfällen** in Höhe von 865,5 TMg (Vj. 901,0 TMg) wurden wie im Vorjahr rd. 97 % durch BSR-eigene Fahrzeuge gesammelt und zu den Entsorgungsanlagen transportiert. Über Umlerverfahren haben die BSR in 2012 rd. 819,2 TMg Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (Vj. 842,3 TMg) gesammelt und wie im Vorjahr 18,1 Mio. Entleerungen durchgeführt.

Nach dem **Abfallwirtschaftsplan des Landes Berlin** für den Planungszeitraum 2011 bis 2020 sollen mit dem Auslaufen der derzeitigen Drittbeauftragungen zur Behandlung überlassungspflichtiger Berliner Siedlungsabfälle zum 31. Dezember 2015 rd. 520 TMg/a überlassungspflichtige Siedlungsabfälle im Müllheizkraftwerk Berlin-Ruhleben thermisch und rd. 320 TMg/a überlassungspflichtige Siedlungsabfälle in zwei MPS-Anlagen (mechanisch-physikalische Stabilisierungsanlagen) zu Ersatzbrennstoffen verwertet werden.

Im Müllheizkraftwerk Berlin-Ruhleben (MHKW) wurden in 2012 insgesamt rd. 475,0 TMg Restabfälle (Vj. 523,2 TMg) thermisch behandelt. Im Geschäftsjahr wurden die im Rahmen des Projekts „Ersatzinvestition“ (ERIN) im Jahr 2009 begonnenen Bauarbeiten zum Neubau einer Kessellinie am Standort des MHKW abgeschlossen. Die neue Kessellinie ersetzt vier von insgesamt acht vorhandenen Kessellinien. Zum Neubauvolumen zählten zudem Müllbunker, Kessel und Rauchgasreinigung sowie eine umfassende Erneuerung der Infrastruktur am Standort Ruhleben. Parallel zur Außerbetriebnahme und Sicherung der vier alten Kessellinien sowie des Umschlusses auf die neue Kessellinie fanden eine umfassende Revision der verbleibenden vier Kessellinien sowie die vollständige Erneuerung der Schlackenkrananlage statt. Nach erfolgreichem Abschluss des Probebetriebs wurde die neue Kessellinie im September 2012 durch die BSR abgenommen. Durch die moderne mehrstufige Abgasreinigungsanlage ist sichergestellt, dass auch künftig die Emissionen deutlich unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten liegen. Gleichzeitig wurde der Gesamtwirkungsgrad des Müllheizkraftwerkes und somit dessen Beitrag zum Klimaschutz weiter verbessert.

Die MPS-Anlagen, die in Berlin-Pankow und Berlin-Reinickendorf gelegen sind, wurden 2005 bzw. 2006 in Betrieb genommen. Die BSR sind alleinige Eigentümer der Anlage in Berlin-Pankow. Bei der MPS-Anlage in Berlin-Reinickendorf betragen die Eigentumsanteile der BSR 43,75 %. Die Betriebsführung der beiden MPS-Anlagen erfolgt durch eine gemeinsame PPP-Gesellschaft (Public-Private-Partnership) der BSR und der ALBA 2 Energy GmbH. Nach dem Konsortialvertrag haben sich die Partner verpflichtet, sich im Jahr 2012 über die Fortsetzung der Zusammenarbeit ab 1. Januar 2016 zu verständigen. Die Konsortialpartner haben im Dezember 2012 die grundsätzliche Bereitschaft zur Fortsetzung der Zusammenarbeit erklärt.

Bis zur gesetzlichen Schließung Ende Mai 2005 betrieben die BSR auf drei eigenen Standorten (Schwanebeck, Schöneicher Plan und Wernsdorf) Deponien für die Ablagerung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Anforderungen an die Stilllegung und Nachsorge dieser Deponien werden durch die Deponieverordnung vom 27. April 2009 geregelt. Auf der Deponie Wernsdorf wurde in 2012 der vierte von insgesamt fünf Bauabschnitten der Oberflächenabdichtung fertiggestellt. Damit sind jetzt etwa 17 ha von insgesamt 22 ha Deponieoberfläche endgültig abgedichtet. Für die Abdichtung der Deponie Schwanebeck wurde nach EU-weiter Ausschreibung der Bauauftrag für die ersten beiden Bauabschnitte vergeben. Für die Deponie Schöneicher Plan wurde im November 2012 die Abschlussplanung genehmigt.

Die Überwachung und die gegebenenfalls erforderliche Sanierung der 38 Berliner **Standorte mit Altablagerungen** sind durch das Bodenschutzrecht geregelt. Der mit der zuständigen Behörde, der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, vereinbarte Umfang an Erkundungsarbeiten für das Jahr 2012 wurde umgesetzt. Daneben wurden auch 2012 wieder dringliche Maßnahmen an einzelnen Standorten durchgeführt. Außerdem wurde ein Bewertungsmodell für die Einstufung von Bodenbelastungen in Kleingärten entwickelt, auf dessen Basis die Senatsverwaltung zukünftig über die Erforderlichkeit von Sanierungsmaßnahmen entscheiden will.

### 3.2 Straßenreinigung

Im Geschäftsjahr 2012 haben die BSR insgesamt rd. 1,51 Mio. Kilometer Fahrbahnen und Gehwege (Vj. 1,55 Mio.) gereinigt und rd. 5,7 Mio. Papierkorbentleerungen (Vj. 5,8 Mio.) durchgeführt. Dabei wurden rd.

- 55,2 TMg Kehricht (Vj. 88,1 TMg),
- 6,4 TMg Papierkorbabfälle (Vj. 6,8 TMg) und
- 101.950 m<sup>3</sup> Laub (Vj. 115.700 m<sup>3</sup>)

eingesammelt und sachgerecht verwertet bzw. entsorgt. Zusätzlich erfolgten rd. 209.200 Gullyreinigungen (Vj. 212.400).

Im Vergleich zu den Vorjahren war in der Winterperiode 2011/2012 (Oktober 2011 bis März 2012) grundsätzlich eine milde Witterung zu verzeichnen. Infolge des Dauerfrostes ab Mitte Januar 2012 mussten zwar wegen überfrierender Nässe verstärkt Winterdiensteinsätze gefahren werden, die Verfügbarkeit von Personal, Winterdiensttechnik und Streumitteln war aber jederzeit gewährleistet. Die Vorgaben für den Winterdienst aus dem zum 1. November 2011 geänderten Straßenreinigungsgesetz wurden bei der Tourenplanung und der Beauftragung von Fremdfirmen für den Winterdienst für Flächen ohne Anlieger, auf Radwegen und vor gehwegseitigen Haltestellen der Berliner Verkehrsbetriebe entsprechend berücksichtigt und umgesetzt.

#### → 4 | Beteiligungen und gewerbliches Geschäft

Die wesentlichen gewerblichen Aktivitäten der BSR wurden in der Vergangenheit auf Tochtergesellschaften übertragen. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb der BSR eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des Unternehmenswertes beitragen. Dabei sind Chancen und Risiken der gewerblichen Aktivitäten angemessen abzuwägen.

Im Berichtsjahr konnten die vier Tochter- und Beteiligungsunternehmen mit operativem Geschäft BR Berlin Recycling GmbH, GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH und FBS Fuhrpark Business Service GmbH erneut positive Jahresergebnisse erzielen.

Trotz schwierigen Marktumfeldes konnte sich die **BR Berlin Recycling GmbH** (BR GmbH) gegenüber Wettbewerbern behaupten und mit den erzielten Vermarktungserlösen für Papier erneut zum Unternehmenserfolg beitragen. Bei gesunkenen Papiermengen und leicht gestiegener Entleerungsanzahl liegt das Ergebnis insbesondere aufgrund der geringeren Vermarktungspreise unter dem des Vorjahres.

Die **GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH** (GBAV GmbH) konnte in ihrem Kerngeschäft „Bodenreinigung“ trotz verschärften Wettbewerbs eine hohe Auslastung ihrer Bodenwaschanlage verzeichnen. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 liegt über dem des Vorjahres.

Die **BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH** (BRAL GmbH) musste sich auch im Jahr 2012 mit einem enormen Verfall der Preise, die mit den E-Schrott-Systemanbietern ausgehandelt werden, auseinandersetzen. Dies führte zu einem auf Vorjahresniveau liegenden Ergebnis.

Die Geschäftstätigkeit der **FBS Fuhrpark Business Service GmbH** (FBS GmbH) beschränkt sich seit dem Jahr 2008 im Wesentlichen auf die Altfahrzeugvermarktung und -vermietung für die BSR sowie das Fuhrparkmanagement für zwei Schwestergesellschaften. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 liegt annähernd auf Vorjahresniveau.

Geschäftszweck der **SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG** (SpreeUrban KG) ist die Entwicklung und Verwertung von Grundstücken. Mit Vertrag vom 2. Oktober 2012 hat die Gesellschaft ihr (einziges) Grundstück Berlin, Holzmarktstraße 19–30 veräußert. Nutzen und Lasten für das Grundstück gehen nach Abschluss der Arbeiten zur Boden- und Uferwand- sowie Grundwassersanierung auf den Käufer über. Die Sanierungsarbeiten sollen im zweiten Quartal 2013 abgeschlossen werden. Aufgrund des Verkaufspreises war eine Zuschreibung des Bilanzansatzes für das Grundstück zum 31. Dezember 2012 geboten. Das Ergebnis der SpreeUrban KG für das Jahr 2012 beträgt rd. 1,3 Mio. EUR.

Von den **BSR** selbst werden lediglich solche gewerblichen Tätigkeiten ausgeübt, die das hoheitliche Kerngeschäft unmittelbar ergänzen und unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und Sonderabfällen, die Vermarktung von Elektroschrott (nur Haushaltsgroßgeräte) und bestimmten, auf den Recyclinghöfen gesammelten Abfallfraktionen, der Betrieb von unternehmenseigenen Kantinen sowie die Erbringung von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen, insbesondere für Tochtergesellschaften.

## → 5 | Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag beschäftigten die BSR insgesamt 5.085 (Vj. 5.251) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten), und zwar in folgenden Bereichen:

- Abfallwirtschaft: 1.831 Beschäftigte (Vj. 1.909),
- Straßenreinigung: 2.182 Beschäftigte (Vj. 2.263),
- Verwaltung: 1.072 Beschäftigte (Vj. 1.079).

Im März 2012 einigten sich die Verhandlungsführer des Bundes, der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften auf einen neuen **Tarifvertrag mit einer zweijährigen Laufzeit** (1. März 2012 bis 28. Februar 2014). Die Entgelte des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst erhöhen sich danach linear in drei Stufen:

- 3,5% ab 1. März 2012 sowie
- je 1,4% ab 1. Januar und 1. August 2013.

Wegen der absehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Unternehmen haben die BSR im Jahr 2010 das „Programm zur Sicherung der betrieblichen Leistungsfähigkeit und Tarifstetigkeit im Rahmen der strategischen Ziele des Unternehmens“ (sog. **Betriebssicherungsprogramm**) eingeführt. Nach den Regelungen im Zusatztarifvertrag, der zur Umsetzung des Betriebssicherungsprogramms abgeschlossen wurde, sind von der Entgelterhöhung zum 1. März 2012 0,4% und der Entgelterhöhung zum 1. Januar 2013 0,5% als Solidarbeitrag der Beschäftigten einzubehalten. Mit diesen Abzugsbeträgen ist der im Zusatztarifvertrag vorgesehene **Solidarbeitrag der Beschäftigten in Höhe von insgesamt 1,5%** erreicht.

In den Tarifverhandlungen wurde zudem der **Urlaubsanspruch** neu geregelt. Künftig erhalten alle Beschäftigten bis zum 55. Lebensjahr jährlich 29 Tage Urlaub sowie ab dem vollendeten 55. Lebensjahr 30 Tage. Beschäftigte mit einem bereits erworbenen Urlaubsanspruch von 30 Tagen fallen unter eine Besitzstandsregelung.

Die Instrumente, mit denen den **demografischen Herausforderungen** innerhalb der BSR begegnet werden soll, wurden weiter ausgebaut. So wurde im Geschäftsjahr das in 2010 eingeführte Betriebssicherungsprogramm weiterhin intensiv beworben. Bis zum 31. Dezember 2012 haben insgesamt 73 der im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und Reinigung eingesetzten Beschäftigten einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen. Darüber hinaus wurden in der Dienstvereinbarung „Flexible Arbeitszeit“ die Ansparmöglichkeiten für das Langzeitkonto und Lebensarbeitszeitkonto erweitert und der Zinssatz für die auf Lebensarbeitszeitkonten angesparten Beträge erhöht.

Im Rahmen ihrer **Ausbildungsverantwortung** bildeten die BSR zum 31. Dezember 2012 insgesamt 226 Auszubildende aus. Im Geschäftsjahr haben 60 Auszubildende sowie 10 dual Studierende ihre Ausbildung bei den BSR begonnen.

## → 6 | Umwelt- und gesellschaftspolitische Verantwortung

Ein wesentliches strategisches Ziel der BSR ist die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes. Die BSR waren 2007 das erste landeseigene Unternehmen, das mit dem Land Berlin eine Klimaschutzvereinbarung abgeschlossen hat. In einer **zweiten Klimaschutzvereinbarung** haben sich die BSR im September 2011 gegenüber dem Land Berlin verpflichtet im Zeitraum **2011 bis 2015** die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 113.500 Tonnen jährlich zu reduzieren. Die BSR haben einen Monitoringprozess für die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen etabliert. In 2013 wird auf dieser Basis ein Statusbericht über die Umsetzung der Klimaschutzvereinbarung erstellt werden.

Die BSR haben im März 2012 als eines von insgesamt 38 Unternehmen eine **Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex** veröffentlicht. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex beschreibt in 20 Kriterien mit je bis zu zwei Leistungsindikatoren Aspekte der Ökologie, der Sozialethik und der Unternehmensführung (Environmental, Social and Corporate Governance). Er macht Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen in einer Datenbank sichtbar und mit einer höheren Verbindlichkeit transparent und vergleichbar.

Im April 2012 haben die BSR ihren **zweiten Nachhaltigkeitsbericht** unter dem Titel „**Verantwortung für die Zukunft**“ veröffentlicht. Mit diesem Bericht wird für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 30. September 2011 dokumentiert, wie die BSR seit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht im Jahr 2008 ihre ökologische und soziale Verantwortung weiter gestärkt und diese Verantwortung mit wirtschaftlicher Leistungserbringung und weiterhin niedrigen Tarifen verknüpft haben.

Im November 2012 wurden die BSR als eines von 23 europäischen Unternehmen erneut vom Europäischen Verband der öffentlichen Arbeitgeber und Unternehmen (CEEP) für ihr vorbildliches Engagement bei der Umsetzung von Corporate-Social-Responsibility-Standards (CSR) mit dem „**CEEP-CSR-Label**“ ausgezeichnet. Das Label wird an Unternehmen verliehen, die nachweislich ein hohes Fachwissen hinsichtlich der CSR-Prinzipien und der Richtlinien der Europäischen Union, der Vereinten Nationen und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) aufweisen.

Für ihr Konzept „Sammlung und Verwertung von BIOGUT“ wurden die BSR als eines von drei Unternehmen im Dezember 2012 in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Initiative“ mit dem **Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2012** ausgezeichnet. Mit dem Preis wird im Rahmen eines Wettbewerbes die Arbeit von Unternehmen gewürdigt, die vorbildlich wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung und Schonung der Umwelt verbinden.

Mit ihrem **gesellschaftlichen Engagement** fördern die BSR das Zusammenleben im sozialen Raum „Stadt“. Dabei stehen bürgerschaftliches Engagement, Kinder und Jugendliche sowie deren Bewusstsein für den Umweltschutz und die Sauberkeit in der Stadt im Fokus. Um im Dienste einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung für Berlin etwas zu bewegen, haben die BSR im März 2009 gemeinsam mit anderen ganz bzw. teilweise in Landesbesitz befindlichen Unternehmen die Initiative „mehrwert Berlin“ ins Leben gerufen. Trotz unterschiedlicher Kompetenzen und verschiedener Branchenzugehörigkeit eint diese Unternehmen das bewusste Engagement für die Stadt Berlin. Von den 15 Partnern der **Initiative „mehrwert Berlin“** werden auch künftig Aktivitäten wie Stadtteil- und Quartiersmanagement, Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, positive Marktbeeinflussung durch günstige Preise für sozial schwächere Bevölkerungsschichten, umfangreiche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie sonstige soziale Projekte unterstützt.

## → 7 | Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 7.1 Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2012 beträgt 7,5 Mio. EUR und liegt damit um 17,5 Mio. EUR unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	Veränderung	
			Mio. EUR	%
Umsatzerlöse	485,1	487,4	-2,3	-0,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,9	1,1	-0,2	-18,2
<b>Gesamtleistung</b>	<b>486,0</b>	<b>488,5</b>	<b>-2,5</b>	<b>-0,5</b>
Sonstige betriebliche Erträge	49,9	56,4	-6,5	-11,5
Materialaufwand	-101,2	-105,1	3,9	-3,7
Personalaufwand	-281,3	-271,1	-10,2	3,8
Abschreibungen	-63,0	-55,9	-7,1	12,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71,7	-69,0	-2,7	3,9
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>18,7</b>	<b>43,8</b>	<b>-25,1</b>	<b>-57,3</b>
Erträge aus Beteiligungen	7,5	8,7	-1,2	-13,8
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5,3	6,3	-1,0	-15,9
Zinsergebnis	-9,0	-7,4	-1,6	21,6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>22,5</b>	<b>51,4</b>	<b>-28,9</b>	<b>-56,2</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,5	-11,4	11,9	-104,4
Ertragsteuern	-0,5	-0,7	0,2	-28,6
Aufwand aus Kapitalverzinsung	-15,0	-14,3	-0,7	4,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7,5</b>	<b>25,0</b>	<b>-17,5</b>	<b>-70,0</b>

Die **Umsatzerlöse** sind im Berichtsjahr insgesamt um 2,3 Mio. EUR auf 485,1 Mio. EUR gesunken. In der Abfalleinsammlung und -annahme hat die Umstellung auf die entgeltfreie Wertstofftonne in Verbindung mit einem verstärkten Abfallmanagement der Wohnungswirtschaft zu einem Erlösrückgang von 1,5 % bzw. 3,7 Mio. EUR geführt. Beim Verkauf von Wertstoffen beträgt der Rückgang 17,8 % bzw. 4,3 Mio. EUR und entfällt im Wesentlichen auf den geringeren Verkauf von Dampf und Strom. Ursächlich hierfür sind neben dem Stillstand des MHKW Ruhleben im Zuge des Umschlusses auf die neu errichtete Kessellinie A auch die rückläufigen Gasmengen bei den Blockheizkraftwerken Wernsdorf und Schöneicher Plan. Die Erlösminderungen konnten nur teilweise durch die um 5,7 Mio. EUR gestiegenen Erlöse der Reinigung kompensiert werden. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr häufigeren Einsatztage zur Beseitigung von Schnee- und Eisglätte zurückzuführen, wodurch sich die Erstattungen des Landes Berlin für die Straßenreinigung um 5,6 % bzw. 4,8 Mio. EUR erhöht haben.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % bzw. 6,5 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den mit 3,8 Mio. EUR (Vj. 8,6 Mio. EUR) deutlich geringeren Auflösungen von Rückstellungen. Im Vorjahr waren 7,2 Mio. EUR für nicht mehr benötigte Rückstellungen für die Sanierung, Sicherung und Nachsorge der Deponie Schwanebeck enthalten, die aufgrund einer geänderten Plangenehmigung des Landesamts für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg aufgelöst wurden.

Der Rückgang der **Materialaufwendungen** um 3,7 % bzw. 3,9 Mio. EUR ist teilweise auf die deutlich gesunkenen Stromkosten für das MHKW Ruhleben zurückzuführen. Der Minderverbrauch ergab sich aufgrund des Stillstands der Anlage im Zuge des Umschlusses auf die neu errichtete Kessellinie A. Die neue Anlage arbeitet zudem energieeffizienter und trägt seit ihrer Inbetriebnahme zu weiteren Kosteneinsparungen bei. Daneben haben rückläufige Abfallmengen erneut zu geringeren externen Entsorgungskosten geführt.

Die **Personalaufwendungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % bzw. 10,2 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Tarifierhöhung für die tariflich Beschäftigten ab dem 1. März 2012 und der Anpassung der Personalrückstellungen (z. B. für Freizeitansprüche). Gegenläufig wirkten sich unter anderem der geringere Personalbestand und die geringeren Aufwendungen für Winterdienst aus.

Der Anstieg der **Abschreibungen** um 12,7 % bzw. 7,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert in Höhe von 3,9 Mio. EUR aus höheren planmäßigen Abschreibungen, die sich aufgrund der Fertigstellung der neuen Kessellinie A ergeben haben. Nach der Stilllegung der vier alten Kessellinien des MHKW Ruhleben waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR vorzunehmen, die um 3,1 Mio. EUR über denen des Vorjahres lagen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % bzw. 2,7 Mio. EUR gestiegen. Ende 2012 wurde durch Rechtsverordnung des Senats festgelegt, dass die gemäß BerlBG jährlich vorzunehmende Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals für 2012 mit 4,9 % zu erfolgen hat. Da die Vorkalkulation für 2012 mit einer Verzinsung von 7,29 % berechnet worden war, musste für die sich daraus ergebenden Rückführungsansprüche der Gebührenzahler ein Betrag in Höhe von 11,2 Mio. EUR berücksichtigt werden, der das Jahresergebnis 2012 deutlich beeinflusst hat.

Das **Zinsergebnis** liegt im Berichtsjahr um 1,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis. Die Verminderung resultiert in Höhe von 1,3 Mio. EUR aus den Erträgen und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen. Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen, deren Veränderungen im außerordentlichen Ergebnis enthalten sind, werden erstmals ebendort ausgewiesen. Zur Vergleichbarkeit wurde der Vorjahresausweis entsprechend angepasst.

Der Saldo aus **außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen** führte in 2012 zu einem positiven Ergebnis von 0,5 Mio. EUR (Vj. – 11,4 Mio. EUR). Das gegenüber dem Vorjahr um 11,9 Mio. EUR bessere außerordentliche Ergebnis entfällt in Höhe von 3,9 Mio. EUR auf die Aktualisierung der Rückstellung für das Betriebssicherungsprogramm. Entsprechend den bisherigen Erfahrungen wurde die angenommene Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme dieser Rückstellung von bisher 70 % auf 65 % abgesenkt. Zusätzlich erfolgte im Vorjahr die vollständige Zuführung der bisher nicht passivierten Beträge der Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,4 Mio. EUR. Die Veränderung der Altersteilzeitrückstellungen führte ebenfalls zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 3,2 Mio. EUR.

Im zweiten Jahr der insgesamt ausgeglichenen zweijährigen Tarifperiode 2011/2012 beträgt das Tarifiergebnis kalkulatorisch –6,7 Mio. EUR. Ausgehend vom Jahresüberschuss ergibt sich folgende **Überleitung zum Tarifiergebnis**:

Werte in Mio. EUR	2012	2011
Jahresüberschuss	7,5	25,0
– gewerbliches Ergebnis	11,6	14,0
<b>= hoheitliches Ergebnis</b>	<b>–4,1</b>	<b>11,0</b>
– temporäre Abweichungen zwischen handelsrechtlichem und tarifrechtlichem Kostenansatz	1,5	–5,9
– Erträge aus Wertpapieren und Zinsen	0,6	0,9
– Abweichung der kalkulatorischen Kosten von den handelsrechtlichen Aufwendungen	1,4	7,3
– sonstige Abweichungen	–0,9	2,0
<b>= Tarifiergebnis</b>	<b>–6,7</b>	<b>6,7</b>

Das gewerbliche Ergebnis beträgt im Berichtsjahr 11,6 Mio. EUR und ist im Wesentlichen vom Beteiligungsergebnis beeinflusst. Das Beteiligungsergebnis beinhaltet die Gewinnausschüttungen 2011 der BR GmbH und GBAV GmbH.

In dem negativen hoheitlichen Ergebnis von –4,1 Mio. EUR haben sich folgende Effekte niedergeschlagen:

Durch die abweichende zeitliche Berücksichtigung der Rückstellungen für Personalmaßnahmen im Rahmen der Effizienzsteigerungsprogramme und der Rückstellungen für Deponiesanierung im Handelsrecht (Ansatz im Zeitpunkt der Verpflichtung) und im Tarifrecht (Ansatz im Zeitpunkt der Zahlung) ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Ergebnisbeitrag von 1,5 Mio. EUR.

Die Abweichung zwischen der in der Tarifikalkulation anzusetzenden Gutsschrift für die Verzinsung der angesammelten Deponierückstellungen und den handelsrechtlich ausgewiesenen Erträgen aus Wertpapieren und Zinsen führte zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 0,6 Mio. EUR.

Aus der Abweichung zwischen der in den Tarifen angesetzten kalkulatorischen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals und den kalkulatorischen Abschreibungen einerseits sowie den handelsrechtlich ausgewiesenen Zinsaufwendungen (einschließlich der Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals) und Abschreibungen andererseits resultierte ein positiver Ergebnisbeitrag von 1,4 Mio. EUR.

Die sonstigen Abweichungen in Höhe von –0,9 Mio. EUR betreffen den Saldo aus Aufwendungen und Erträgen, die in der Tarifikalkulation nicht angesetzt werden und damit das handelsrechtliche Ergebnis im Berichtsjahr positiv beeinflussen.

## 7.2 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds der BSR hat sich wie folgt entwickelt:

Werte in Mio. EUR	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	69,8	78,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–90,9	–73,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–5,0	8,8
<b>Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>–26,1</b>	<b>14,1</b>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92,5	78,4
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>66,4</b>	<b>92,5</b>

Der Finanzmittelfonds umfasst zum 31. Dezember 2012 den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an flüssigen Mitteln von 66,4 Mio. EUR.

Der Cashflow aus **laufender Geschäftstätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Mio. EUR auf 69,8 Mio. EUR verringert. Im Berichtsjahr betrug der Zahlungsabfluss aus der Veränderung der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten –2,0 Mio. EUR, während im Vorjahr durch Begleichung von Forderungen insgesamt ein Zahlungszufluss von 8,5 Mio. EUR zu verzeichnen war.

Im Rahmen der **Investitionstätigkeit** sind im Jahr 2012 Mittel in Höhe von 90,9 Mio. EUR abgeflossen. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurde im Berichtsjahr ein Betrag von 99,5 Mio. EUR (Vj. 89,1 Mio. EUR) aufgewendet. Diesen Ausgaben standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 12,1 Mio. EUR (Vj. 15,9 Mio. EUR) gegenüber.

Aus der **Finanzierungstätigkeit** sind 5,0 Mio. EUR (Vj. 5,0 Mio. EUR) für die Tilgung von Krediten abgeflossen. Dem standen keine Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (Vj. 13,8 Mio. EUR) gegenüber.

Die **Zinszahlungen** sanken auf 9,8 Mio. EUR (Vj. 11,3 Mio. EUR).

### 7.3 Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der BSR stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	909,6	86,2	877,8	82,7
Umlaufvermögen	95,2	9,0	117,8	11,1
Rechnungsabgrenzungsposten	50,6	4,8	65,4	6,2
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>1.055,3</b>	<b>100,0</b>	<b>1.061,0</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	86,0	8,1	78,5	7,4
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	751,3	71,2	911,3	85,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	218,0	20,7	71,2	6,7
<b>Gesamtkapital</b>	<b>1.055,3</b>	<b>100,0</b>	<b>1.061,0</b>	<b>100,0</b>

Die Bilanzsumme der BSR ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag geringfügig um 0,5% bzw. 5,7 Mio. EUR gesunken. Dabei hat sich das **Anlagevermögen** bei einem Nettozugang von 99,5 Mio. EUR sowie 63,0 Mio. EUR Abschreibungen und 2,0 Mio. EUR Zuschreibungen um 3,6% bzw. 31,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen insgesamt 100,3 Mio. EUR (Vj. 90,2 Mio. EUR). Den größten Anteil an diesen Investitionen hatten mit 44,8 Mio. EUR die Ausgaben für das Projekt „Ersatzinvestition“ (ERIN) beim MHKW Ruhleben sowie für die Ertüchtigung des Müllbunkers. In die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen (einschließlich Anlagen im Bau) wurden 17,7 Mio. EUR investiert.

Die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende **Substanzerhaltungsquote** beträgt wie im Vorjahr 157,5%. Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigem Fremdkapital gegenüber.

Durch den Jahresüberschuss in Höhe von 7,5 Mio. EUR ist die **Eigenkapitalquote** von 7,4% auf 8,1% angestiegen.

Unter den **mittel- und langfristigen Krediten und Rückstellungen** sind die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für Deponiesanierung und die langfristigen Personalrückstellungen zusammengefasst. Aufgrund der durch Zeitablauf bedingten Verschiebung zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die die Verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr umfassen, verringerte sich der Posten im Geschäftsjahr 2012 um 17,6% bzw. 160,0 Mio. EUR. Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen** sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 206,2% bzw. 146,8 Mio. EUR auf 218,0 Mio. EUR gestiegen. Davon entfallen 195,7 Mio. EUR auf kurzfristig fällige Verbindlichkeiten und 22,3 Mio. EUR auf Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

## → 8 | Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die BSR verfügen über ein umfassendes **Risikomanagementsystem**, das den Berichtspflichten des Vorstandes an den Aufsichtsrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Das Risikomanagement umfasst sämtliche Organisationseinheiten der BSR. Im Rahmen eines unterjährigen Controllingprozesses werden sowohl die wesentlichen Risiken als auch die eingeleiteten Gegenmaßnahmen überwacht. Die konzerneinheitliche Berichterstattung ist verbindlich geregelt.

Bei den BSR sind derzeit keine Risiken erkennbar, die bestandsgefährdend sein könnten. Aufgrund der Konkurrenz durch Dritte u. a. infolge der Ausschreibung von Abfallmanagement-Dienstleistungen und der verstärkten Nutzung von Wertstofftrennsystemen durch Wohnungsunternehmen könnten sich im Zeitraum 2013 bis 2015 allerdings Beeinträchtigungen in Hinblick auf zukünftige Umsatzerlöse ergeben. Weitere Risiken z. B. im Zusammenhang mit der Ausgestaltung und Verabschiedung eines Wertstoffgesetzes werden derzeit nicht als bestandsgefährdend oder als wesentliche Beeinträchtigung in Hinblick auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage betrachtet.

Ziele des **Finanzmanagements** der BSR sind die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie eine unter Risiko- und Aufwandsgesichtspunkten optimale Finanzierung von Investitionen und des laufenden Betriebs der BSR. Die den BSR gewährten Möglichkeiten und Konditionen der kurz- und langfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für die Verbindlichkeiten der BSR. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der BSR wird zusätzlich durch Kreditlinien bei Banken sichergestellt. Das Kreditportfolio der BSR besteht überwiegend aus Darlehen mit fester Verzinsung. Bei Darlehen mit variabler Verzinsung werden zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Bei der Anlage von finanziellen Mitteln für die Sanierung der BSR-Deponien, die bereits in Vorjahren über die Tarife vereinnahmt wurden, verfolgen die BSR einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Zur Reduzierung der Risiken sind die in Wertpapieren angelegten Finanzmittel auf verschiedene Anlageklassen verteilt. Innerhalb des von einer Kapitalanlagegesellschaft geführten Spezialfonds ist zur Optimierung der Risikosteuerung zudem ein sog. Risiko-

Overlay-Management implementiert. Im Ergebnis der konservativen Anlagestrategie und faktischen Maßnahmen bestand bei den BSR zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres die Notwendigkeit, Wertpapiere abzuwerten. Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldanlagen, die von den BSR selbst verwaltet werden, sind zu 100 % über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. oder über die Sicherungssysteme der deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken gesichert.

Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die drei **BSR-Deponien** wird durch die bestehenden Maßnahmen in der Betriebsorganisation und im Umwelt- und Qualitätsmanagement als sehr gering eingeschätzt. Als Betreiber der Deponien haben die BSR zudem eine kumulierte Umwelthaftpflicht- und Umweltschadensversicherung abgeschlossen.

Als kommunales Unternehmen erbringen die BSR ihre Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag und sind dabei nicht gewinnorientiert, sondern orientieren sich am öffentlichen Gemeinwohl. Themen wie **Klima- und Ressourcenschutz** werden **als Selbstverpflichtung** gegenüber der Umwelt und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Hauptstadt wahrgenommen. Die BSR werden auch künftig einen Beitrag zur Stabilisierung der lokalen Wirtschaft leisten und Beschäftigung sowie Investitionen in der Region sichern.

Wesentliche Aufgabe der BSR ist es, allen Berliner Bürgerinnen und Bürgern die **tägliche Abfallentsorgung und Stadtreinigung mit bestmöglichem Service, hohem ökologischem Niveau und zu sozialverträglichen Tarifen** zu garantieren. Kostensenkungen, die die BSR insbesondere durch die Umsetzung von Effizienzsteigerungsprogrammen erzielt haben und erzielen werden, sowie Erlöse aus dem Verkauf von Wertstoffen schlagen sich unmittelbar in den Tarifen der Reinigung und Abfallentsorgung nieder und kommen damit direkt den Tarifzahlern zugute. Um die genannten Ziele zu erreichen, ist für die BSR im Bereich der Abfallwirtschaft die konsequente Umsetzung der eigenen Verwertungsstrategie von zentraler Bedeutung.

Durch den Einsatz von innovativen Sammelsystemen, wie beispielsweise der einheitlichen Wertstoffeffassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen in Berlin, sollen Wertstoffe gewonnen werden. Neben den Sammelsystemen soll im Rahmen der Verwertungsstrategie die ökonomisch und ökologisch optimale Verwertung aller Abfälle ausgebaut werden. Zur hochwertigen Verwertung der Bioabfälle errichten die BSR die bundesweit modernste Vergärungsanlage und werden das entstehende Biogas zur Betankung von bis zu 150 gasbetriebenen Müllfahrzeugen nutzen.

Die BSR bieten den Berlinerinnen und Berlinern ein umfangreiches Entsorgungssystem für alle Abfälle aus privaten Haushalten. Das **Tarifsystem der Abfallwirtschaft** der BSR ist so gestaltet, dass den Kunden Anreize zur Getrennsammlung von Abfällen gegeben werden. Diese ökologische Lenkungswirkung wird erreicht, indem die Tarife der einzelnen Produkte der BSR günstiger gestaltet werden, je höher der ökologische Effekt der Getrennsammlung ist. Diese entgeltbefreiten bzw. entgeltreduzierten Leistungen werden durch die Restfinanzierung im Tarif der Grauen Hausmülltonne gedeckt. Der zunehmende Erfolg der Getrennsammlung von Abfällen führt im Rahmen des bestehenden Tarifsystems dazu, dass die Entleerungen im Bereich der Hausmülltonne sinken und damit die Finanzierungsbasis kleiner wird. Dagegen steigt der Restfinanzierungsbedarf durch die wachsende Nutzung der entgeltbefreiten bzw. entgeltreduzierten Leistungen. Durch diese Entwicklung entsteht eine immer größer werdende Diskrepanz zwischen dem Tarifvolumen in der Abfallwirtschaft und der Preisentwicklung bei der Grauen Hausmülltonne. Infolgedessen sinkt die Transparenz des Tarifsystems und die Tarifstetigkeit als wesentliches strategisches Ziel der BSR gerät in Gefahr. Die BSR werden sich deshalb mit Möglichkeiten für ein alternatives Tarifmodell in der Abfallwirtschaft auseinandersetzen, um den ökologischen Ausbau der Abfallwirtschaft weiter vorantreiben zu können und langfristig niedrige und stetige Tarife für die Abfallwirtschaft in Berlin sicherzustellen.

## → 9 | Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## → 10 | Prognosebericht

Für das Jahr 2013, das erste Jahr der Tarifperiode 2013/2014, erwarten die BSR ein handelsrechtliches Ergebnis von ca. 11 Mio. EUR. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 wird sich das handelsrechtliche Ergebnis um ca. 4 Mio. EUR erhöhen. Ein Vergleich der handelsrechtlichen Ergebnisse im Zeitablauf ist jedoch nur eingeschränkt möglich, weil sich insbesondere Ergebniseffekte der Tarifkalkulation in mehreren Geschäftsjahren auswirken. Die Erhöhung des

Ergebnisses in 2013 ist auf das um 9 Mio. EUR höhere Tarifiergebnis zurückzuführen. Ergebnismindernd wirkt sich in 2013 vor allem das um 3 Mio. EUR geringere gewerbliche Ergebnis aus.

Für das Jahr 2013 werden insgesamt Investitionen von 64 Mio. EUR prognostiziert. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit 37 Mio. EUR auf Bauinvestitionen und technische Anlagen. Das größte Einzelvorhaben mit einer Investitionssumme von 18 Mio. EUR ist die Weiterführung des Neubaus der Biogasanlage in Berlin-Ruhleben. Die Regelinbetriebnahme der Biogasanlage ist für Anfang 2014 vorgesehen. Ferner sollen in 2013 für den Erwerb von Fahrzeugen 20 Mio. EUR investiert werden.

Das gewerbliche Geschäft der BSR und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften dient, bei angemessenem Chancen-Risiko-Verhältnis, der Mehrung des Vermögens der Anstalt öffentlichen Rechts und der Unterstützung des hoheitlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird sich wie bisher auf Berlin und das Berliner Umland erstrecken. Trotz der verschärften Wettbewerbslage und des weiter zunehmenden Margendrucks gehen die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in ihren Planungen davon aus, dass sie auch in 2013 positive Ergebnisse erzielen werden.

Berlin, den 5. Februar 2013

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



**Vera Gäde-Butzlaff**



**Michael Theis**



**Andreas Scholz-Fleischmann**

**Herausgeber**

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)  
Ringbahnstraße 96  
12103 Berlin  
Tel. 030 7592-4900  
Fax 030 7592-2262  
[www.BSR.de](http://www.BSR.de)

**Konzept und Gestaltung**

RotherPechstein, Berlin

**Fotos**

BSR  
Thomas Kierok  
Hartwig Klappert  
Jörg Dietrich

**Texte**

BSR  
Thomas Wischniewski

**Druck**

Ruksaldruck, Berlin



